Georg-August-Universität
Göttingen

Modulverzeichnis

zu der Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelor-Studiengang "Praxisorientierte Pflegewissenschaft" (Amtliche Mitteilungen I Nr. 21/2025 S. 352)

Übersicht nach Modulgruppen

I. Bachelor-Studiengang "Praxisorientierte Pflegewissenschaft"

Es müssen Module im Gesamtumfang von 180 C erfolgreich absolviert werden.

1. Pflichtmodule (Fachstudium, 87 C)

Es müssen Module im Umfang von 87 C nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erfolgreich absolviert werden.

a. Bereich "Interprofessionelle Perspektiven im Gesundheitssystem" (15 C Schlüsselkompetenzen)

Es müssen folgende fünf Module im Umfang von insgesamt 15 C erfolgreich absolviert werden:

B.PoP.0011: Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens (3 C, 2 SWS) - Pflichtmodul.....9707

B.PoP.0012: Einführung in wissenschaftliche Forschungsmethoden (3 C, 2 SWS) - Pflichtmodul.....9709

B.PoP.0013: Team und Rolle (3 C, 2 SWS) - Pflichtmodul.....9711

B.PoP.0014: Professional Leadership (3 C, 2 SWS) - Pflichtmodul.....9713

B.PoP.0015: Projektmanagement (3 C, 2 SWS) - Pflichtmodul.....9715

b. Bereich "Methodisch-kontrolliertes Handeln in Therapie und Wissenschaft"

Es müssen folgende vier Module im Umfang von insgesamt 20 C erfolgreich absolviert werden:

B.PoP.0021: Beziehungen aufbauen und gestalten (5 C, 3 SWS) - Pflichtmodul.....9716

B.PoP.0022: Pflegeethik und Rahmenbedingungen (5 C, 3 SWS) - Pflichtmodul.....9719

B.PoP.0023: Pflegewissenschaft und Pflegeforschung (5 C, 3 SWS) - Pflichtmodul.....9722

B.PoP.0024: Professionelle Pflegeberatung und edukative Prozesse (5 C, 3 SWS) - Pflichtmodul.....9724

c. Bereich "Organisationale und ökonomische Perspektiven im pflegerischen Handeln"

Es müssen folgende sechs Module im Umfang von insgesamt 26 C erfolgreich absolviert werden:

B.PoP.0031: Konzepte gesundheits- und pflegewissenschaftlichen Handelns (5 C, 2 SWS) - Pflichtmodul.....9727

B.PoP.0032: Gesundheitsökonomie (5 C, 2 SWS) - Pflichtmodul.....9730

B.PoP.0033: Systematisierung der Pflegepraxis (8 C, 4 SWS) - Pflichtmodul.....9732

B.PoP.0034: Personal- und Organisationsentwicklung in der Pflege und pflegerische Versorgungskonzepte (8 C, 4 SWS) - Pflichtmodul.....9735

d. Bereich "Praxishandeln" (3 C Schlüsselkompetenzen)

Es müssen folgende vier Module im Umfang von insgesamt 26 C erfolgreich absolviert werden:

B.PoP.0041: Praxis: Prävention in der Pflegepraxis (5 C, 1 SWS) - Pflichtmodul.....9738

B.PoP.0042: Praxis: Interprofessionelle Zusammenarbeit (8 C, 2 SWS) - Pflichtmodul.....9741

B.PoP.0043: Praxis: Beratung und Anleitung (8 C, 2 SWS) - Pflichtmodul.....9744

B.PoP.0044: Praxis: Projektumsetzung (5 C, 1 SWS) - Pflichtmodul.....9747

2. Wahlpflichtmodule (Professionalisierungsbereich; Studienschwerpunkt, 20 C)

Es müssen einer der beiden Schwerpunkte nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erfolgreich absolviert werden.

a. Schwerpunkt "Professionsspezifische Handlungsfelder im Intensiv-/ Anästhesiebereich"

Es müssen folgende drei Module im Umfang von insgesamt 20 C erfolgreich absolviert werden:

B.PoP.0051: Erweiterte medizinische und pflegerische Grundlagen im Intensiv- und Anästhesiebereich (7 C, 8 SWS).....9749

B.PoP.0052: Spezifische und hochkomplexe Interventionen in der Intensiv- und Anästhesiepflege (8 C, 8 SWS).....9753

B.PoP.0053: Digitalisierung in der Intensiv- und Anästhesieversorgung (5 C, 4 SWS).....9756

b. Schwerpunkt "Professionsspezifische Handlungsfelder in der Onkologie"

Es müssen folgende drei Module im Umfang von insgesamt 20 C erfolgreich absolviert werden:

B.PoP.0061: Erweiterte medizinische & pflegerische Grundlagen in der Onkologie (7 C, 8 SWS).....9759

B.PoP.0062: Onkologische Therapien und kritische Situationen (8 C, 8 SWS).....9762

B.PoP.0063: Palliative Versorgung (5 C, 4 SWS).....9765

3. Pauschale Anrechnung (60 C)

Durch die nachgewiesenen Zugangsvoraussetzungen werden 60 C erworben (gemäß § 5 Abs. 4 Satz 2 der Prüfungs- und Studienordnung).

4. Bachelorabschlussmodul (13 C)

Es muss das folgende Modul im Umfang von 13 C erfolgreich absolviert werden:

B.PoP.0100: Bachelorabschlussmodul (13 C, 2 SWS) - Pflichtmodul.....9768

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0011: Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens** *English title: Introduction to the basics of scientific thinking and working*	3 C 2 SWS

Lernziele/Kompetenzen: **Die Studierenden:** • erkennen und formulieren gesundheitsbezogene Problem- und Fragestellungen nach wissenschaftlichen Gütekriterien, • führen eine Literaturrecherche in einschlägigen Ressourcen (Bibliothekskataloge, Datenbanken) durch und erlernen, Literatur effektiv zu verwalten, • bestimmen Publikationen im Hinblick auf wissenschaftliche Gütekriterien, • lesen und exzerpieren wissenschaftliche Texte, • wenden Regeln der korrekten Zitation von Quellen an, • erarbeiten den Forschungsstand zu einer Fragestellung und präsentieren diesen schriftlich • setzen künstliche Intelligenz (KI) für das wissenschaftliche Arbeiten gemäß den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis ein.	**Arbeitsaufwand:** Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden

Lehrveranstaltung: Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens (Vorlesung,Übung) *Inhalte*: • Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens • Zeit- und Arbeitsmanagement • Themenwahl und Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen • Literatursuche und -management, Zitieren und Bibliografieren • Lesetechniken • Wissenschaftliches Schreiben • Künstliche Intelligenz im wissenschaftlichen Arbeitsprozess	2 SWS
Prüfung: Exzerpt (max. 5 Seiten) oder Klausur (90 Min.) **Prüfungsanforderungen:** Zu einem ausgewählten pflegewissenschaftlichen Artikel ein Exzerpt erstellen, dass den formalen und inhaltlichen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens entspricht. Kenntnisse in Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens in einer Klausur nachweisen. Die Prüfungsform wird zu Beginn der Vorlesungszeit festgelegt und in geeigneter Weise bekannt gemacht.	3 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit:	**Dauer:**

jedes Wintersemester	1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 1
Maximale Studierendenzahl: 30	

Bemerkungen:
Das Modul wird im Gesundheitscampus der HAWK absolviert.

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0012: Einführung in wissenschaftliche Forschungsmethoden** *English title: Introduction to scientific research methods*	3 C 2 SWS

Lernziele/Kompetenzen: **Die Studierenden:** • kennen und beschreiben den Forschungskreislaufprozess der qualitativen und quantitativen Methoden und wenden diesen auf den eigenen Arbeitsprozess an, • kennen und beschreiben die Grundlagen der qualitativen und quantitativen Forschungsmethodik sowie deren Vorzüge und Nachteile in den beteiligten Disziplinen.	**Arbeitsaufwand:** Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden

Lehrveranstaltung: Einführung in wissenschaftliche Forschungsmethoden (Vorlesung,Übung) *Inhalte*: • der qualitative und quantitative Forschungsprozess • Grundzüge der qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden und deren Vor- und Nachteile • Exemplarische qualitative und quantitative Datenerhebung • Entwicklung und Diskussion eines Forschungsdesigns • Vertiefung des wissenschaftlichen Schreibens *Angebotshäufigkeit:* jedes Sommersemester	2 SWS
Prüfung: Exposé (max. 5 Seiten) oder Klausur (90 Min.) **Prüfungsanforderungen:** Zu einer selbst entwickelten Forschungsfrage ein Exposé erstellen, dass den formalen und inhaltlichen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens entspricht. Kenntnisse in Grundlagen von wissenschaftlichen Forschungsmethoden in einer Klausur nachweisen. Die Prüfungsform wird zu Beginn der Vorlesungszeit festgelegt und in geeigneter Weise bekannt gemacht.	3 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jährlich	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 2
Maximale Studierendenzahl: 30	

Bemerkungen:
Das Modul wird im Gesundheitscampus der HAWK absolviert.

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0013: Team und Rolle** *English title: Team and role*	3 C 2 SWS

Lernziele/Kompetenzen: **Die Studierenden:** • kennen die Grundlagen gelingender Teamarbeit sowie sozialrechtliche und gesundheitspolitische Rahmenbedingungen für die Teamarbeit im • Gesundheitswesen, • beschreiben eigene Verantwortungs- und Handlungsfelder inkl. deren Grenzen sowie die der Teammitglieder, • reflektieren die eigenen professionellen Rollen und Verantwortlichkeiten und vertreten diese, • kennen verschiedene Methoden, deren Ziele und Anwendungsgebiete, um interprofessionellen Austausch zu fördern und in interprofessionellen Teams erfolgreich zusammenzuarbeiten, • bringen eigene Fähigkeiten, Erfahrungen und Perspektiven situationsangemessen und patient*innenzentriert in das Team ein, • nehmen eine anerkennende, wertschätzende und freundliche Haltung gegenüber den Teammitgliedern ein und respektieren deren Diversität und Werte, • identifizieren Konfliktquellen und kennen angeleitete Lösungsstrategien.	**Arbeitsaufwand:** Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden

Lehrveranstaltung: Team und Rolle (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • (professionelle) Rolle(n) • Grundlagen und Rahmenbedingungen der interprofessionellen Teamarbeit • sozialrechtliche und gesundheitspolitische Rahmenbedingungen • (digitale) Kommunikation im Team • Ethik und Moral im Team • Umgang mit Konflikten • Shadowing	2 SWS
Prüfung: Hausarbeit (Selbstreflexion) (max. 6 Seiten), unbenotet **Prüfungsanforderungen:** Zu einer selbst ausgewählten Patient*innen(-kommunikation) oder -situation eine Selbstreflexion über die eigene Vorgehensweise oder Einstellung, z.B. eigene Berufsidentität, erstellen.	3 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** Julia Adam M.Sc.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit:	**Empfohlenes Fachsemester:**

zweimalig	3
Maximale Studierendenzahl: 30	

Bemerkungen:
Das Modul wird im Gesundheitscampus der HAWK absolviert.

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0014: Professional Leadership** *English title: Professional Leadership*	3 C 2 SWS

Lernziele/Kompetenzen: **Die Studierenden:** • verfügen über spezifisches Wissen zu grundlegende Funktionen der Führung (Koordination, Motivation, Kommunikation), • kennen verschiedene theoretische Ansätze, wie Führung konzipiert werden kann, • verstehen Grundzüge des Personalmanagements, • bringen eigene Fähigkeiten, Erfahrungen und Perspektiven situationsangemessen und aufgabenadäquat ein, um die Effektivität des Teams positiv zu beeinflussen und zu steigern, • können die Expertisen anderer wahrnehmen und wertschätzen und sich im Hinblick auf die Aufgabe und die eigene Weiterentwicklung zunutze machen, • führen Gespräche (z.B. Team, Peer to Peer) zielgerichtet und wertschätzend, • sind offen gegenüber Kritik und reflektieren ihre Rolle und ihr Verhalten, • wollen sich professionell und persönlich weiterentwickeln, • wollen andere in deren Weiterentwicklung unterstützen. **(Weitere Modulbeschreibung siehe unter Bemerkungen)**	**Arbeitsaufwand:** Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden

Lehrveranstaltung: Professional Leadership (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • Grundlagen des Personalmanagements • Teamkommunikation in der Anwendung, z.B. im Skills-Lab • Leadership in eigener Sache • Fallarbeit (Kleingruppen) nach dem Schema: Diagnose, Analyse, Soll, Intervention, Evaluation • Peer-to-Peer-Diskussionen Praktische Übungen werden im Skills Lab absolviert.	2 SWS
Prüfung: Hausarbeit Fallstudie im interprofessionellen Team (max. 12 Seiten) **Prüfungsanforderungen:** Anhand eines vorgegebenen/selbst gewählten Falles, Auftrages bzw. Problems aus dem interprofessionellen Berufsfeld der Studierenden soll im Team gemeinsam eine Lösung erarbeitet werden.	3 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** Prof.in Dr. Sinje Gehr
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit:	**Empfohlenes Fachsemester:**

zweimalig	4
Maximale Studierendenzahl: 30	

Bemerkungen:
Das Modul wird im Gesundheitscampus der HAWK absolviert.

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0015: Projektmanagement** *English title: Project management*	3 C 2 SWS

Lernziele/Kompetenzen: **Die Studierenden können:** • die Abwicklung eines Projektes von der Planungs- bis zur Berichtsphase gestalten, • die für die Durchführung eines Projektes notwendigen Methodenschritte benennen, • die unterschiedlichen Teamentwicklungsphasen benennen und die Phasen erkennen und interpretieren, • einen Projektplan entwickeln und diesen, sowie die Ergebnisse/ Projektschritte kritisch bewerten, • in (Projekt-) Teams arbeiten, kommunizieren und die auftretenden Probleme projektintern, z.B. kommunikativ bearbeiten.	**Arbeitsaufwand:** Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden

Lehrveranstaltung: Projektmanagement (Vorlesung,Seminar) *Inhalte*: • Grundlagen des Projektmanagements, • Projekte planen und umsetzen, • Projektfinanzierung und Antragstellung, Sinn und Zweck von Meilensteinen • Methoden, Instrumente und Standards für die Praxis, • Projektstart ausführen, Projekte klar strukturieren und gründlich planen, Berichterstattung	2 SWS
Prüfung: Hausarbeit Konzeptentwicklung (max. 5 Seiten) **Prüfungsanforderungen:** Zu einem ausgewählten Projektvorhaben einen Projektplan mit Zielsetzung, Meilensteinen, Zeitplan etc. erstellen. Begründen welche Entscheidungsträger*innen eingebunden werden müssen und beginnen die praktische Umsetzung konkret zu planen.	3 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** Prof. Dr. Björn Sellemann
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 5
Maximale Studierendenzahl: 30	

Bemerkungen:
Das Modul wird im Gesundheitscampus der HAWK absolviert.

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0021: Beziehungen aufbauen und gestalten** *English title: Building and shaping relationships*	5 C 3 SWS

Lernziele/Kompetenzen:
Die Studierenden:

- werden in die Lage versetzt professionelle Beziehungen im Kontext des professionellen akademischen Pflegehandelns zu Menschen aller Altersgruppen und ihren An- und Zugehörigen aufzubauen und zu gestalten,
- reflektieren in beruflichen Handlungssituationen ihre eigene Integrität, sowie Distanzzonen bei sich und anderen Menschen und entwerfen schützende Formen des Umgangs,
- erkennen und reflektieren handlungsleitende Emotionen bei sich und anderen und reflektieren ihre Auswirkungen auf Verhaltensweisen kritisch,
- haben vertiefte Wissensbestände zu verschiedenen (evidenzbasierten) Kommunikationstheorien und -modellen aus der Psychologie und weiteren Sozialwissenschaften,
- erkennen den Einfluss von Institution und der Gesellschaft und daraus resultierende Asymmetrien in der beruflichen, professionellen Kommunikation,
- verfügen über ein kritisches Verständnis in diversitätssensibler Kommunikation und berücksichtigen gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren und entwickeln kreative Kommunikationsalternativen,
- können ihren Sprachstil und Formalitätsgrad für unterschiedliche Situationen, Kontexte und Zielgruppen auswählen und reflektiert anpassen,
- sind in der Lage exemplarisch und in Vorbereitung auf nachfolgende Module (z.B. B.PoP.0024) im Rahmen einer vertrauensvollen Kommunikation, Menschen aller Altersgruppen im Versorgungskontext, aber auch im intra- und interprofessionellen Team unter Auswahl entsprechender Techniken, bedarfsgerecht zu beraten, anzuleiten und zu schulen,
- kennen und reflektieren die Auswirkungen von social media und anderer Medien, digitaler Transformationsprozesse sowie analoger und digitaler Anwendungen auf ihr berufliches Umfeld und professionelles Pflegehandeln und werden in die Lage versetzt, bestimmte Medien und Anwendungen adressat*innengerecht auszuwählen und zu begründen,
- entwerfen eigenständig und zielgerichtet Lösungsansätze in konfliktbehafteten Situationen, unter der Berücksichtigung eigener Grenzen und nutzen kollegiale Unterstützung, damit sie belastende Situationen in einem geschützten Rahmen verarbeiten und reflektieren können,
- erkennen frühzeitig Über- oder Unterforderungen bei sich sowie im intra- und interprofessionellen Team und leiten aus ihren Erkenntnissen begründet die notwendigen Veränderungen ab,
- reflektieren kontinuierlich ihre persönliche (Weiter-)Entwicklung als professionell handelnde akademische Pflegefachperson.

Arbeitsaufwand:
Präsenzzeit:
42 Stunden
Selbststudium:
108 Stunden

Lehrveranstaltung: Beziehungen aufbauen und gestalten (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • Professionelle Beziehungsgestaltung im Rahmen Versorgung von Menschen aller Altersstufen, • Emotionen, Nähe und Distanz, Macht, Gewalt, • Evidenzbasierte Kommunikationstheorien und -modelle (Kommunikationsformen, -techniken, Besonderheiten professioneller Kommunikation, Kommunikation und Gesprächsführung in verschiedenen Situationen), • Überblick und Vertiefung zur systemischen, gruppenzentrierten, patientenzentrierten und familienzentrierten Gesprächsführung und Beratung • Kennenlernen verschiedener Beratungsansätze: personenzentrierter, lösungsorientierter, systemischer, edukativer, motivationaler Ansatz • Überblick und Vertiefung von (weiteren) Beratungsansätzen, -konzepten und -modellen in der professionellen Pflege: systemisches Beratungsmodell, biografieorientierter Beratungsansatz, Pflegeberatungsmodell für chronisch Kranke, Shared-Decision-Making-Modell, Modell der Salutogenese, Modell der Verhaltensänderung (Transtheoretisches Modell – TTM), Empowerment-Konzept • Diversitätssensible und diskriminierungsfreie Kommunikation, • Interkulturelle Kommunikation, • Gewaltfreie Kommunikation (Kommunikation in Gewalt- und Konfliktsituationen, Deeskalation), • Beratungsanlässe, -ziele und gesetzliche Grundlagen, exemplarisch Beratungsprozess, • theoretische Grundlagen der Patient*innenberatung und Anleitung: Planung einer Beratung, Beratungsrollen, Beratungsprozess • Beratungstechniken: Aktives Zuhören, Bestätigen, Ermutigen, Motivieren, Paraphrasieren, Verbalisieren, Zusammenfassen, Spiegeln, direktive und nicht-direktive Beratungstechniken • Fragetechniken: offene und geschlossenen Fragen, Skalierungsfragen, zirkuläres Fragen, Ressourcenfragen, hypothetische Fragen, Alternativfragen • Anlässe für Anleitung und Patient*innenedukation, Anleitungs- und Schulungsprozesse (exemplarisch), • (exemplarisch) Anleitungs- und Schulungsprozesse im intraprofessionellen Team, • Digitale und analoge Medien, social media in der Pflege, • Interaktions- und Kommunikationstechnologien (Möglichkeiten und Grenzen), telebasierte Versorgung in der Gesundheitsversorgung. *Übung: Skill-Training (Lehrhospital)*	3 SWS
Prüfung: Präsentation (ca. 15 Minuten) **Prüfungsanforderungen:** Mündliche reflektierte, argumentative und wissenschaftlich fundierte Präsentation eines praktischen Fallbeispiels des Schwerpunktbereichs mit dem Fokus auf die Modulinhalte. Max. 15 Minuten	5 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 1
Maximale Studierendenzahl: 30	

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0022: Pflegeethik und Rahmenbedingungen** *English title: Nursing ethics and framework conditions*	5 C 3 SWS

Lernziele/Kompetenzen:
Die Studierenden:

- richten ihr professionelles Pflegehandeln im Rahmen des gesamten Pflegeprozesses bedürfnisorientiert und unter Berücksichtigung wissenschaftlich fundierter Theorien und Konzepte auf Autonomie und Selbstbestimmung aus,
- erkennen und benennen ethische Fragestellungen innerhalb der spezifischen, (hoch-)komplexen Versorgungssituationen und diskutieren diese im qualifikationsheterogenen Team sowie mit anderen Berufsgruppen im Sinne der Pflegebedürftigen und ihrer An- und Zugehörigen,
- haben vertiefte Wissensbestände zu rechtlichen, ethischen und sozialen Aspekten (ELSA) im Kontext der Prozesse in Einrichtungen und Institutionen und können diese auf ihr professionelles Pflegehandeln übertragen und anwenden,
- haben vertiefte Wissensbestände zum Sozialversicherungssystem und erkennen situationsangemessen seinen Einfluss auf Rahmenbedingungen und Strukturen des professionellen Pflegehandelns,
- erkennen die immanenten ethischen Prinzipien und Werte im Rahmen der evidenzbasierten Versorgung und berücksichtigen diese innerhalb der Pflegeprozessplanung und leiten daraus begründet und kritisch reflektiert Interventionen für ihr professionelles Pflegehandeln ab,
- kennen das Konzept der partizipativen Entscheidungsfindung: Shared-Decision-Making sowie Programme zur Verbesserung der Vorausplanung: Advanced Care Planning
- können den Einsatz technologischer Innovationen im Kontext der digitalen Transformation unter ethischen Gesichtspunkten betrachten und kritisch reflektieren,
- haben vertiefende Wissensbestände zum Advanced Care Planning, um im intra- und interprofessionellen Team vorausschauende und präventive Maßnahmen in komplexen und hochkomplexen Versorgungssituationen zu ergreifen, damit herausfordernde Situationen sowie kritische Gesundheitszustände vermieden werden können bzw. diesen angemessen begegnet werden kann,
- informieren, beraten und leiten im Rahmen des Advanced Care Planning Ansatzes Patient*innen aller Altersstufen sowie ihre An- und Zugehörigen an und unterstützen somit zielgerichtet eine autonome und patient*innenzentrierte Entscheidungsfindung,
- können in der Rolle als akademische Pflegefachperson in ethischen Fallbesprechungen ihren Standpunkt und den des pflegebedürftigen Menschen begründet vertreten und einen konstruktiven Beitrag in der kritischen Auseinandersetzung mit anderen Perspektiven und im intra- und interprofessionellen Team leisten,
- verfügen über spezifisches Wissen zu ethischen Konzepten/Theorien,

Arbeitsaufwand:
Präsenzzeit:
42 Stunden
Selbststudium:
108 Stunden

• können die Bedeutung unterschiedlicher Qualifikationen im Versorgungsprozess differenzieren und haben vertiefte Wissensbestände zur Implementierung verschiedener intra- und interprofessioneller Rollen im Versorgungsprozess, • können in Gesprächen mit zu versorgenden Menschen und ihren An- und Zugehörigen empathisch und wissensbasiert professionell beraten, anleiten und argumentieren sowie für Entlastung und Sicherheit bei den Betroffenen sorgen, • nehmen ihre eigenen Grenzen in ethischen Dilemma-Situationen wahr, können diese gezielt verbalisieren und für Entlastung und Problembewältigung im Sinne der eigenen Gesunderhaltung sorgen.	
Lehrveranstaltung: Pflegeethik und Rahmenbedingungen (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • philosophische und moralische Grundlagen der Pflegeethik • ethisches Fallverstehen, • Modelle und Konzepte der Autonomie und Selbstbestimmung (Therapiewunsch/ Therapieabbruch/Therapiemöglichkeiten), • ICN-Ethik-Kodex, • Konzepte/Rollen: Primary Nursing/Advanced Nursing Practice, • Shared-Decision-Making & Advanced Care Planning: partizipative Entscheidungsfindung und gesundheitliche Vorausplanung der individuellen Versorgung im Kontext eines dynamischen Prozesses (Wünsche/Präferenzen des zu versorgenden Menschen, Einbezug der An- und Zugehörigen, Rechtskonformität etc.) • Nähe und Distanz, • Selbstfürsorge und Achtsamkeit, • Ethische Reflexion technologischer Innovationen, FreeTip, • Chancen, Grenzen und Herausforderungen von Digitalisierung und technologischen Innovationen unter ethischen Gesichtspunkten • Macht und Gewalt in der Pflege, • ethische Fallbesprechungen (Sterbewunsch/aktive und passive Sterbehilfe, rechtliche Rahmenbedingungen), • rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen und Merkmale ethischer Konflikte und Dilemmata, • ethische Fragestellungen im Kontext von Forschung, Ethikantrag/Ethikvotum, Ethikkommission, • ethische Entscheidungsfindung im Kontext intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit im Kontext aktueller und zu planender Versorgungsprozesse, • Methoden und Vorgehen bei der ethischen Entscheidungsfindung bei Menschen aller Altersstufen und ihren An- und Zugehörigen, • Auseinandersetzung mit den Phänomenen Lebensqualität, Vulnerabilität, Leiden, Hoffnung, Selbstvernachlässigung, Unruhe, Trauer, herausforderndes Verhalten, Nachhaltigkeit, • „Principles of Biomedical Ethics“: Autonomie, Schadensvermeidung, Fürsorge, Gerechtigkeit • Differenzierung von Pflegeethik und Care Ethics,	2 SWS

• Verortung Sozialrecht im deutschen Rechtssystem, • 5 Säulen der Sozialversicherung, • SGB I-XII, Bedeutung, Inhalte, Ziele, Leistungen (Überblick), • pflegerelevante Vertiefung in SGB V und XI, XII, • Rechtsfragen: Freiheitsentziehende Maßnahmen, Strafrecht, Körperverletzung.	
Prüfung: Mündlich Ethische Fallbesprechung (Gruppenprüfung) (ca. 45 Minuten) **Prüfungsanforderungen:** Durchführung einer mündlichen ethischen Fallbesprechung des Schwerpunktbereiches unter Berücksichtigung ethischer Prinzipien/Problemen, rechtlicher Aspekte, potenzieller Konsequenzen und verschiedener Perspektiven sowie Lösungsansätze argumentativ entwickeln. Reflexion des Prozesses. Kleingruppen, max. 45 Minuten	5 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 2
Maximale Studierendenzahl: 30	

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0023: Pflegewissenschaft und Pflegeforschung** *English title: Nursing science and nursing research*	5 C 3 SWS

Lernziele/Kompetenzen:
Die Studierenden:

- haben vertiefte Wissensbestände zur Professionsentwicklung, im Besonderen der eigenen Fachwissenschaft und Forschung,
- entwickeln eine eigene kritische berufswissenschaftliche und -politische Haltung und können diese adäquat begründen und reflektieren,
- verfügen über breites und integriertes Wissen zu Forschungsmethoden und wissenschaftlichen Gütekriterien,
- verstehen wissenschaftliche Grundlagen der Phasen und Schritte des Forschungsprozesses sowie die Unterschiede quantitativer und qualitativer Untersuchungen,
- können begründet anwendungsbezogene Forschungsfelder benennen und kennen Grundlagen einer forschungsbasierten Berufspraxis,
- erkennen unter Anleitung praxisrelevante und anwendungsbezogene Forschungsbedarfe und/oder reflektieren beobachtete pflegerelevante Themen/Phänomene aus der Versorgungspraxis kritisch und sind in der Lage, entsprechende Fragestellungen abzuleiten,
- können anhand der generierten Fragestellungen eine Literaturrecherche in den gängigen Datenbanken durchführen,
- kennen und wenden die Testgütekriterien an und können Ergebnisse und Relevanz für das professionelle Pflegehandeln zu weniger komplexen Forschungsarbeiten kritisch einordnen/bewerten,
- kennen den Unterschied zwischen verschiedenen Wissensquellen und Formen von Literatur (Expert*innenmeinungen, Fachbeiträge, Peer-Review-Artikel, etc.) und sind in der Lage, diese einzuordnen und zu bewerten sowie deren Reichweite und den Grad der Gültigkeit einzuordnen,
- vertiefen die Kenntnisse zum EBP-Prozess, verschiedenen Evidenzgraden und können deren Bedeutung und Relevanz für das professionelle Handeln einschätzen,
- entwickeln ein vertieftes Verständnis für die Relevanz und Notwendigkeit von Evidenzbasierung, einer evidenzbasierten Versorgung sowie unterschiedlicher Evidenzgrade und entwickeln Kompetenzen, dieses für ihre Entscheidungen im Rahmen des professionellen Pflegehandelns zu nutzen,
- können kriteriengeleitet Informationen recherchieren und aufbereiten und sind in der Lage, Informationen aus unterschiedlichen Quellen in einen Zusammenhang zu bringen sowie ihre Ergebnisse begründet schriftlich und mündlich darzustellen,
- können ihre Argumentationen auf Grundlage evidenzbasierter, empirischer Erkenntnisse ausrichten und im intra- und interprofessionellen Austausch begründet vertreten und kommunizieren,
- kennen und verstehen den Pflegeprozess als komplexe Grundlage professionellen Pflegehandelns, und identifizieren den Nutzen pflegewissenschaftlicher,

Arbeitsaufwand:
Präsenzzeit:
42 Stunden
Selbststudium:
108 Stunden

evidenzbasierter Erkenntnisse, um die Versorgungsqualität und -sicherheit im eigenen Tätigkeitsbereich zu stärken.	

Lehrveranstaltung: Pflegewissenschaft und -forschung, Forschungsprojekte (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • Entwicklung, -stand und Strukturen der eigenen Fachwissenschaft und Pflegeforschung im nationalen und internationalen Kontext (u.a. Schaffung von Lehrstühlen), • Grundlagen der Pflegewissenschaft/Pflegeforschung, • Forschungsprozess, Forschungsmethoden, Forschungsdesigns, Erhebungs- und Auswertungsmethoden im Überblick, • Unterschiede zwischen qualitativer und quantitativer Forschung, Besonderheiten • wissenschaftliche Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität), • kritische Auseinandersetzung mit Forschungsfragen und Forschungsergebnissen (Qualitätskriterien), • Evidenzbasierte Versorgung, Schritte des EBN-Prozesses, Evidenzgrade, Reichweiten verschiedener Studientypen, • exemplarische Ableitung von anwendungsbezogenen Forschungsfragen (pflegerelevante Themen/Phänomene), • anwendungsbezogene Forschungsfelder, Grundlagen und Modelle einer forschungsbasierten Berufspraxis, Versorgung auf Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse (leitliniengerechte Versorgung), • Einblick in die Durchführung von Forschungsprojekten (Funktionsprinzip), anwendungsbezogen, Projektverlauf etc., • technologische Innovationen als Forschungsgegenstand, • Literaturrecherche, Aufbereitung und Präsentation von Ergebnissen.	3 SWS
Prüfung: Hausarbeit (max. 12 Seiten) **Prüfungsanforderungen:** Mittels eines wissenschaftlichen Fragestellung eine selbstgewählte, pflegerelevante Thematik entsprechend wissenschaftlicher Kriterien recherchieren, argumentativ darstellen und die Ergebnisse kritisch reflektieren.	5 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 3
Maximale Studierendenzahl: 30	

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0024: Professionelle Pflegeberatung und edukative Prozesse** *English title: Professional nursing advice and educational processes*	5 C 3 SWS

Lernziele/Kompetenzen:
Die Studierenden:

- haben vertiefte Wissensbestände zu unterschiedlichen Kommunikationstheorien und -modellen sowie spezifischen Beratungsmodellen, -konzepten und -techniken,
- sind in der Lage, im Rahmen einer vertrauensvollen Kommunikation, Patient*innen und ihre An- und Zugehörigen im Versorgungskontext bedarfsgerecht und wissenschaftlich fundiert zu beraten, anzuleiten und zu schulen,
- haben vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen Beratungs-, Schulungs- und Anleitungssituationen und -prozesse im intraprofessionellen Team anzustoßen und zu gestalten,
- können ihre eigene Haltung und professionelle Beziehungsgestaltung angemessen und gezielt reflektieren, analysieren, bewerten und bei Bedarf adaptieren,
- erkennen Asymmetrien und institutionelle Einschränkungen in der beruflichen Kommunikation und der Kommunikation mit pflegebedürftigen Menschen sowie ihren An- und Zugehörigen,
- erkennen die Notwendigkeit einer diversitätssensiblen Gesprächsführung und können gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren und -hindernisse erkennen, geeignete Kommunikationsalternativen entwickeln sowie ihren Sprachstil, auch bei Menschen mit kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen anpassen,
- werden in die Lage versetzt, ihren Sprachstil und Formalitätsgrad sowie verschiedene Beratungstechniken situationsbezogen, kontext- und zielgruppenorientiert auszuwählen, zu strukturieren, zu begründen und reflektiert anzuwenden,
- können Informationen aus analogen und digitalen Medien bzw. Dokumentations- und Kommunikationssystemen nutzen und zielgerichtet anwenden,
- kennen Formen der kollegialen Beratung, Fallbesprechung und Pflegevisite, fordern diese zielgerichtet im Kontext des eigenen Rollenverständnisses ein,
- haben vertiefte Wissensbestände zu didaktischen Modellen und Konzepten und nutzen diese im Rahmen ihrer Beratungsprozessplanung, Anleitung von Patient*innen aller Altersstufen, sowie in der kollegialen Beratung,
- haben ein vertieftes Wissen zu den Prinzipien und Vorgehensweisen des Shared Decision Making und planen Beratungsprozesse systematisch auf dieser Grundlage,
- haben Wissen zum interprofessionellen Shared Decision Making und der damit verbundenen eigenen Rolle (Pflegefachperson als Decision Coach)
- haben vertiefte Kenntnisse zur evidenzbasierten Patienteninformation und sind in der Lage, durch spezifische Instrumente (DISCERN-Fragenkatalog) die Qualität der Information einzuschätzen und diese gezielt in den Beratungsprozess einzubringen

Arbeitsaufwand:
Präsenzzeit:
42 Stunden
Selbststudium:
108 Stunden

• führen partizipativ, gemeinsam mit den Patient*innen unter Berücksichtigung und Einbezug empirischer Ergebnisse Lösungen im Beratungsprozess herbei, • entwickeln eigenständig und begründet Lösungsansätze und -wege für Gewalt- und Konfliktsituationen, • nutzen für Situationen, die sie allein nicht bewältigen können, gezielt den intra- und interprofessionellen Austausch, • reflektieren kontinuierlich ihre persönliche Entwicklung als professionell handelnde Pflegefachperson, um Handlungsalternativen für den Versorgungsprozess ableiten, evaluieren und anpassen zu können, • können Positionen und entwickelte Lösungswege im Rahmen der professionellen Pflegeberatung begründet vertreten und bewerten edukative Prozesse auf Grundlage festgelegter Kriterien, • nehmen kritisch Stellung und bewerten aktuelle Entwicklungen in der Gesetzgebung im Kontext der Pflegeberatung und damit verbundene rechtliche, finanzielle und strukturelle Bedingungen.	

Lehrveranstaltung: Professionelle Pflegeberatung und edukative Prozesse (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • Beratung und Pflegeberatung: Begriff und Abgrenzung, • Formen der Pflegeberatung nach SGB XI, • Pflegespezifische Modelle und Beratungskonzepte, -techniken, • Pflegeberatungsmethoden, Beratungskommunikation, Beratungsmedien, • Handlungsbedingungen der Pflegeberatung, • Kommunikationstheorien und -modelle, • Kommunikationsformen, -techniken, • Besonderheiten professioneller Kommunikation, Kommunikation und Gesprächsführung in verschiedenen Settings und Situationen, • Diversitätssensible und diskriminierungsfreie Kommunikation, • Interkulturelle Kommunikation, • Gewaltfreie Kommunikation (Kommunikation in Gewalt- und Konfliktsituationen, Deeskalation), • Gesetzliche Grundlagen, aktuelle Entwicklungen und Tendenzen, • PDCA-Zyklus Rollen- und Leitungsverständnis, • Anleitungsprozess, • didaktische Modelle und Konzepte im Rahmen professioneller Pflegeberatung, Anleitung und kollegialer Beratung • Umsetzung Beurteilungsprozess, • Professionelle Beziehungsgestaltung, • Beratungsanlässe, -ziele und gesetzliche Grundlagen, Beratungsprozess, • Anlässe für Anleitung und Patient*innenedukation, Anleitungs- und Schulungsprozesse • Beratungs-, Schulungs- und Anleitungssituationen und -prozesse im intraprofessionellen Team (inkl. Reflexion und Auswertung), • Beratungsgespräch,	3 SWS

• kollegiale Beratung (z.B. bei drohender Über- und Unterforderung im Team), eigene Rolle im Kontext der Beratung, • Grundlagen des Shared Decision Making, exemplarische Anwendungsszenarien – Umsetzung/Anwendung der partizipativen Entscheidungsfindung • Interprofessionelles Shared Decision Making (Decision Coach) • Grundlagen der Evidenzbasierten Patienteninformation und Anwendungsbereiche, • Empfehlungen/Qualitätskriterien zur Erstellung evidenzbasierter Patient*inneninformationen • Anforderungen/Herausforderungen im Kontext der digitalen Kommunikation, Telemedizin/Telepflege, DIGA, DIPA, weitere Apps (Gesundheitsanwendungen), digitale Netzwerke in der Versorgung.	
Prüfung: Praktische Prüfung (45 Minuten) **Prüfungsanforderungen:** Praktische Prüfung (OSCE [Objective Structured Clinical Evaluation]), max. 45 Minuten Anhand eines praktischen Fallbeispiels einer Anleitungs-und Beratungssitation des Schwerpunktbereiches die theoretischen Kenntnisse sowie die praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten begründet auswählen, anwenden und den Prozess evaluieren.	5 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 4
Maximale Studierendenzahl: 30	

Bemerkungen:

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0031: Konzepte gesundheits- und pflegewissenschaftlichen Handelns** *English title: Concepts of health and nursing scientific action*	5 C 2 SWS

Lernziele/Kompetenzen:
Die Studierenden:

- verfügen über Kenntnisse und Wissen zu Pflegetheorien und -modellen und können auf Grundlage dieser den Pflegeprozess zielgerichtet und individuell gestalten,
- verfügen über spezifische Wissensbestände aus der eigenen Fachwissenschaft sowie angrenzender Wissenschaften,
- verfügen über Wissen und Kenntnisse zum Public-Health-Ansatz und können diesen in das eigene professionelle akademische Pflegehandeln integrieren,
- erheben, analysieren und interpretieren pflegebezogene Daten auch in komplexen und hochkomplexen gesundheitlichen Problemlagen, anhand von pflege- und bezugswissenschaftlichen (evidenzbasierten) Erkenntnissen, und unterstützen diese durch kooperative Mitwirkung an der Entwicklung von fachlich begründeten Pflegeinterventionen, der Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration und Rehabilitation,
- verfügen über ein breites Wissensspektrum zu den Konzepten von Gesundheit und Krankheit im individuellen und gesellschaftlichen Kontext und sind in der Lage, verschiedene Präventionsansätze, Konzepte und Handlungsfelder von Public Health (u.a. Chancengleichheit, Epidemiologie, Gesundheitsindikatoren, Verhaltens- und Verhältnisprävention) in ihr professionelles Pflegehandeln zu übertragen,
- haben vertiefte Kenntnisse zu empirisch gesicherten Ansätzen, Strategien und Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, die Gesundheit Einzelner und einer Bevölkerung zu fördern, Krankheiten vorzubeugen und gesundheitliche Ungleichheiten zu reduzieren
- haben vertiefte Kenntnisse zu empirisch gesicherten Ansätzen, Strategien und Maßnahmen im Bereich der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention und sind der Lage, diese im Kontext des professionellen Pflegehandelns gezielt einzusetzen
- haben vertiefte Kenntnisse zu Konzepten und Modellen der Gesundheitsförderung (Health Promotion) und Prävention und setzen diese im eigenen Handlungsfeld zielgerichtet ein
- kennen sektorenübergreifende Maßnahmen der Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung und -prävention und können diese bedarfsgerecht einsetzen und diese in den Kontext der Infektionsprävention auch auf epidemische/ pandemische Gefahrenlagen übertragen,
- erkennen den Wert bestimmter öffentlicher Anreizsysteme oder Maßnahmen, wie Nudging, als einen wesentlichen Bestandteil der Förderung öffentlicher Gesundheit und sind in der Lage, diese in ihr professionelles Pflegehandeln zu übertragen und kritisch zu reflektieren

Arbeitsaufwand:
Präsenzzeit:
28 Stunden
Selbststudium:
122 Stunden

• werden exemplarisch darauf vorbereitet zukünftig auch in komplexen und hochkomplexen Versorgungssituationen die Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen und unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration, auch unter dem Blickwinkel des Public Health-Ansatzes, übernehmen, • kennen geeignete Informationsquellen und Standards zu hygienischen Anforderungen und wenden gezielt und begründet Regeln der Infektionsprävention sowie geeignete Maßnahmen in den unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen an, • sind in der Lage, das eigene professionelle Pflegehandeln sektorenübergreifend auf Grundlage empirischer Erkenntnisse, berufsethischer Wertehaltungen und Einstellungen sowie der eigenen Gesunderhaltung zu analysieren, zu bewerten, zu reflektieren und adäquat zu begründen, **(Weitere Lernziele / Kompetenzen siehe unter Bemerkungen)**	

Lehrveranstaltung: Konzepte gesundheits- und pflegewissenschaftlichen Handelns (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • Pflegetheorien und -modelle, • Gesundheit und Krankheit im Kontext biomedizinischer Modelle, Salutogenese, Public-Health-Ansatz, • Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung und Prävention, Kuration und Rehabilitation, • evidenzbasierte und leitliniengestützte Pflege in Kuration und Rehabilitation, • Prinzipien hygienischen Handelns, Maßnahmen der Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung und -prävention auch im Kontext der Infektionsprävention hinsichtlich epidemischer/pandemischer Gefahrenlagen, • Compliance, Adhärenz, Veränderungspotenziale, Widerstandsfaktoren, Umstellung von Lebensplänen, • Coping Modelle, unwirksames Coping, Bereitschaft zum Coping, Copingstrategien unter Beteilung der An- und Zugehörigen, • Differenzierung von Public Health-Ansätzen (u.a. Prävention, Gesundheitsförderung, Intersektorale Zusammenarbeit, Gesundheitsindikationen), • Gesundheit und Krankheit: biomedizinische Betrachtung, Risikofaktorenmodell, biopsychosoziales Modell, sozialwissenschaftliches Modell, • Gesundheit im gesellschaftlichen Kontext: soziale Ungleichheit, Lebenslagen, soziale Schichten und Gesundheit, soziale Ressourcen, • Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Politik (Strukturen, Prozesse, Akteure) • Gesundheit und Individuum: Persönlichkeitstypen, • Nudging und weitere empirische Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention. *Übung (Skillslab)*	2 SWS

Prüfung: Praktische Prüfung (30 Minuten) **Prüfungsanforderungen:** Anhand eines praktisches Fallbeispiel im ausgewiesenen Schwerpunktbereich die im Rahmen des Moduls erlernten Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen anwenden und komplexe Problemstellungen lösen. Max. 30 Minuten; Skillslab	5 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 1
Maximale Studierendenzahl: 30	

Bemerkungen:

Weitere Lernziele / Kompetenzen: Die Studierenden

- reflektieren situationsbezogen eigene physische und psychische Grenzen und nehmen wahr, wann sie Maßnahmen für sich und/oder Personen aus dem intra- und interprofessionellen Team ergreifen oder sich Hilfe bei der Bewältigung dieser Anforderungen suchen müssen,
- haben vertiefte Wissensbestände zu Theorien und Modellen zur Entstehung von berufsbedingten Belastungen sowie von Krisen- und Konfliktsituationen im Beruf und sind in der Lage, geeignete Maßnahmen zur Bewältigung zu ergreifen
- entwickeln unter der Auswahl geeigneter evidenzbasierter Maßnahmen oder Copingstrategien Lösungsansätze zur Bewältigung außergewöhnlicher Konflikt-, Stress- und emotional hochbelastender Situationen auch im intra- interpersonellen Kontext.

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0032: Gesundheitsökonomie** *English title: Health Economics*	5 C 2 SWS

Lernziele/Kompetenzen: **Die Studierenden:** • haben vertiefte Wissensbestände über das Rechtssystem der Bundesrepublik Deutschland, den verschiedenen Rechtsbereichen und können rechtliche Anforderungen an professionell Pflegende begründet und reflektiert ableiten, • können unterschiedliche Gesundheitssysteme auf nationaler und internationaler Ebene miteinander vergleichen, • haben vertieftes Wissen zu den Inhalten der Sozialgesetzbücher und der Finanzierung im deutschen Gesundheitssystem (Pflegegradeinstufung, Leistungen und Leistungserbringer nach SGB XI und SGB XII, Pflegequalität nach SGB XI), • haben einen systematischen Überblick zu Managementformen- und -systemen in Pflegeeinrichtungen, auch bei Patient*innen mit komplexen und hochkomplexen Problemlagen, • können ethisch-rechtliche Anforderungen und Herausforderungen im eigenen Handlungsfeld identifizieren und Lösungsansätze unter Beachtung entsprechender gesetzlicher Rahmenbedingungen kritisch reflektieren, • können eigene Fragestellungen aus dem rechtlichen Bereich herausstellen und entsprechende Fachliteratur systematisch einsetzen, um den Sachverhalt zielgerichtet einzuschätzen und zu analysieren, • haben einen umfassenden Überblick zur berufspolitischen Organisation der eigenen Profession und erkennen ihre eigenen Handlungsspielräume, Wirkungsmöglichkeiten und Grenzen, • haben vertieftes Wissen zu den Inhalten berufsspezifischer Gesetze und den damit verbundenen Auswirkungen auf ihr professionelles Pflegehandeln: Pflegeberufegesetz (PflBG), Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe (PflAPrV), Pflegestudiumstärkungsgesetz (PflGStuStG) sowie den Weiterbildungsverordnungen in Bezug auf entsprechende Studienschwerpunkte, • haben umfassende Kenntnisse zu verschiedenen Verfahren der Personalbemessung (bspw. PPR) sowie den entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen, • können das eigenen professionelle Pflegehandeln im Rahmen gesundheitsökonomischer Strukturen und Vorgaben ausrichten, reflektieren und adaptieren, • können die im Rahmen der Digitalisierung zu erwartenden Anforderungen und Herausforderungen aus gesetzlicher, struktureller, handlungsfeld- und einrichtungsbezogener Sicht verstehen sowie deren Nutzen für den eigenen Tätigkeitsbereich einordnen.	**Arbeitsaufwand:** Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 122 Stunden

Lehrveranstaltung: Gesundheitsökonomie (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • Akteure und Strukturen des deutschen Gesundheitssystems,	2 SWS

• Grundlagen der Gesundheitspolitik, • Aufbau des Rechtssystems Deutschlands, • Sozialstaatsprinzip, Grundprinzipien sozialer Sicherung, • deutsches Gesundheitssystem im internationalen Vergleich, • Übersicht und Bewertung internationaler Gesundheitssysteme, • Überblick Sozialversicherungssystem, • Verortung Sozialrecht im deutschen Rechtssystem, • Grundprinzipien der sozialen Sicherung, • Organisation und Finanzierung von Leistungen im Rahmen der Sozialgesetzgebung, • 5 Säulen der Sozialversicherung, • SGB I-XII, Bedeutung, Inhalte, Ziele, Leistungen (Überblick), • pflegerelevante Vertiefung in SGB V und XI, XII, • Prinzip der Selbstverwaltung und Berufsverbände und Fachgesellschaften, • Berufsgesetze: Pflegeberufegesetz (PflBG), Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe (PflAPrV), Pflegestudiumstärkungsgesetz (PflStuStG), schwerpunktbezogene Weiterbildungsverordnungen, Gesetzesinitiativen, • verschiedene Verfahren der Personalbemessung sowie deren gesetzliche Rahmenbedingungen, • Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen, • Auswirkungen der digitalen Transformation auf Einrichtungsstrukturen und Arbeitsprozesse.	
Prüfung: Referat Referat mit Handout (max. 2 Seiten) (ca. 15 Minuten) **Prüfungsanforderungen:** Selbstgewählte Thematik des eigenen Schwerpunktbereich mit Bezug zu den Modulinhalten unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Bezüge vorstellen.	5 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 2
Maximale Studierendenzahl: 30	

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0033: Systematisierung der Pflegepraxis** *English title: Systematization of nursing practice*	8 C 4 SWS

Lernziele/Kompetenzen:
Die Studierenden:

- verfügen über vertieftes Wissen zu Pflegetheorien und -modellen,
- haben Kompetenzen entwickelt, auf der Grundlage von Pflegetheorien und -modellen den Pflegeprozess zielgerichtet und individuell zu gestalten,
- haben vertiefte Wissensbestände in der ethischen und klinischen Entscheidungsfindung und wägen den jeweiligen Nutzen kritisch ab,
- erkennen den Wert des Clinical Decision Making im intra- und interprofessionellen Austausch als eine Möglichkeit, auch ethische Fragen konstruktiv zu diskutieren,
- festigen und erweitern ihre hermeneutische Fallkompetenz und wägen Entscheidungen unter Berücksichtigung interner und externer Evidenz fall- und situationsbezogen bezogen kritisch ab,
- verfügen über kritisches Verständnis zu verschiedenen Klassifikations- und Diagnosesystemen, aus der Pflege, Biomedizin, Salutogenese und Themenfeldern von Public Health (u.a. Prävention, Gesundheitsförderung- und -kompetenz, Intersektorale Zusammenarbeit, Gesundheitsindikationen) und können diese kritisch in Bezug auf ihre Stärken und Schwächen im eigenen Handlungsfeld bewerten,
- haben klinisches Fallverstehen und können aufbauend auf ihren Erfahrungen aus der Berufspraxis systematisch und wissenschaftlich fundiert Maßnahmen und Interventionen im Sinne von Best Practice in den Pflegeprozess integrieren,
- haben breites Wissen zu technologischen Innovationen und Anwendungsfeldern in der Gesundheitsversorgung und im eigenen Handlungsfeld,
- kennen und nutzen digitale und technologische Lösungen (unterstützend) im Versorgungskontext und leiten Maßnahmen für das eigene professionelle Pflegehandeln ab,
- schätzen pflegerelevante Phänomene, wie Schmerz kriteriengeleitet systematisch ein und kennen und berücksichtigen altersgruppen-, kultur- und religionsspezifische Besonderheiten in der Wahrnehmung und dem Umgang mit Schmerzen, kennen Einflussfaktoren,
- haben einen tiefen Einblick in die Entstehung und die Arten von Schmerzen und leiten auf Grundlage des Expertenstandards für akute und chronische Schmerzen wissenschaftlich fundierte Maßnahmen im Rahmen des Pflegeprozesses ab,
- haben vertiefte Wissensbestände zum Medikamentenmanagement in der Schmerztherapie und argumentieren ihre Erkenntnisse im interprofessionellen Diskurs,
- schätzen auf der Grundlage wissenschaftlich fundierter Assessment- und Diagnoseverfahren systematisch Veränderungen, Beeinträchtigungen, Ressourcen und Defizite in den Bereichen Gestaltung des Alltagslebens, sozialer Kontakte, Mobilität, kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten sowie Verhaltensweisen oder psychische Problemlagen, der Bewältigung von Krankheitserleben oder

Arbeitsaufwand:
Präsenzzeit:
56 Stunden
Selbststudium:
184 Stunden

therapiebedingten Anforderungen sowie Selbstfürsorge- bzw. Selbstpflegedefizite (bspw. Ernährung, Körperpflege) ein, • haben ein vertieftes Wissen zu den wichtigsten Konzepten, Modellen und Theorien zur Förderung der Selbstpflegefähigkeit und können diese patient*innenorientiert auf ihre Pflegeprozessplanung übertragen und nehmen dazu eine kritische Haltung ein, • fördern die Selbstpflegefähigkeiten von Menschen aller Altersstufen auf der Grundlage von Expertenstandards und den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen evidenzbasierter Pflegeforschung und nehmen im Pflegeprozess eine kritische Haltung zu den ausgewählten Maßnahmen ein, um diese ggf. zu adaptieren,	

Lehrveranstaltung: Pflegeprozessmodelle und Assessmentinstrumente/ Schmerz- und Ernährungsmanagement (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • Pflegetheorien und -modelle, • Regelkreis zur Problemlösung, • Verfahren/Möglichkeiten zur klinischen Entscheidungsfindung, Clinical Decision Making, • individuelles (hermeneutisches) Fallverstehen, • Klassifikation- und Diagnosesysteme (NANDA, POP, NIC, NOC, ENP, ICD, ICF), • Assessments, Evaluationsinstrumente, aktuelle Studienlage (Publikationen), • Technologische Innovationen und digitale Unterstützungssysteme, • Schmerzen, Entstehung von Schmerz, Arten, Wahrnehmung von Schmerzen, Schmerzzustände, Einflussfaktoren, • Schmerztherapie, Medikamentenmanagement, Einsatz verschiedener Schmerztherapien, z.B. BTM, NSAR oder nichtmedikamentöse Schmerztherapie, pflegerische Interventionen und Möglichkeiten zur Schmerzlinderung, • Wissenschaftsbasierte Versorgung Phänomen Schmerz, Assessments, Versorgungsmöglichkeiten, Studienlage, • Schmerzskalen (VAS, NRS, VRS, SAS, FPS-R, KUSS), Assessments, kriteriengeleitete Erhebung von Schmerzen, • Expertenstandards • Neues Begutachtungsinstrument • Konzepte, Theorien, Modelle und Methoden der Förderung der Selbstpflege • Assessmentverfahren zur Einschätzung des kognitiven Zustandes und psychischer Problemlagen • Ernährungsgrundlagen, aktuelle Studien unter Bezug zum Handlungsfeld, • Enterale und parenterale Ernährung bei speziellen Krankheitsbildern, • Berechnung der Kalorienzufuhr, Indikation zur PEG-Anlage. **Lernziele/Kompetenzen (Fortsetzung):** **Die Studierenden:** • schätzen den kognitiven Zustand, die kommunikativen Fähigkeiten sowie psychische Problemlagen systematisch auf der Grundlage entsprechender	2 SWS

Assessments ein, um auf dieser Grundlage und im Kontext des Clinical Decision Making individuelle, bedarfsgerechte und partizipative Entscheidungen mit den zu versorgenden Menschen zu treffen, • haben vertieftes Wissen zur kriteriengeleiteten Erfassung des Ernährungszustandes und leiten auf Grundlage des Expertenstandards sowie aktuellen Forschungsständen für das Ernährungsmanagement wissenschaftlich fundierte Maßnahmen im Rahmen des Versorgungs-/ und Pflegeprozesses ab.	
Prüfung: Praktische Prüfung (90 Minuten) **Prüfungsanforderungen:** Anhand eines schwerpunktbezogenen Fallbeispiels (incl. Schmerz- und/oder Ernährungszustand) sollen die Studierenden wissenschaftsgeleitet, auf Basis empirischer Ergebnisse, Methoden/Verfahren zur klinischen Entscheidungsfindung exemplarisch anwenden und dabei kritisch hinterfragen. Unter Nutzung relevanter Diagnose- und Klassifikationssysteme gestalten sie praktisch Schritte des Pflegeprozesses und können es auch in der Nachbesprechung argumentativ darstellen. Mit Vor- und Nachbereitungszeit max. 90 Minuten, Skillslab	8 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 2 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 3 - 4
Maximale Studierendenzahl: 30	

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0034: Personal- und Organisationsentwicklung in der Pflege und pflegerische Versorgungskonzepte** *English title: Personnel and organizational development in nursing and nursing care concepts*	8 C 4 SWS

Lernziele/Kompetenzen:
Die Studierenden:

- haben vertieftes Wissen zu pflegewissenschaftlichen Modellen und Theorien,
- haben sich vertieft mit ihrer Rolle als akademisch qualifizierte Pflegefachperson auseinandergesetzt und wissen um deren Bedeutung,
- haben ein breites Wissensspektrum zum Changemanagement in Einrichtungen des Gesundheitswesens,
- erkennen und benennen problematische Tendenzen, Herausforderungen sowie Widerstände im Team und führen systematisch, zielgerichtet und wissenschaftlich fundiert Lösungen und Kompromisse herbei,
- haben Wissen zu technologischen Innovationen und deren Anwendungsfeldern in der Gesundheitsversorgung sowie im eigenen Handlungsfeld und erkennen Herausforderungen bei Implementierung von Innovationen und können diesen lösungsorientiert begegnen,
- tragen und unterstützen Konzepte und Gestaltungsprozesse in intra- und interprofessionellen Teams und stoßen damit Nachhaltigkeitsprozesse in Unternehmen, im Sinne des Changemanagements auf der Basis eines breiten und integrierten Wissens an,
- haben ein vertieftes Wissen zu den Auswirkungen von gesetzlichen und technologischen Veränderungen für die Versorgungspraxis,
- setzten sich kritisch mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Personalbemessungsverfahren auseinander und kennen ihre Stärken und Schwächen,
- entwickeln eigenständig Lösungsansätze für Gewalt- und Konfliktsituationen, bspw. durch interkulturelle Unterschiede,
- haben vertiefte Wissensbestände zu verschiedenen Formen der kollegialen Beratung und fordern diese zielgerichtet ein oder initiieren diese als Mittel schwierige und herausfordernde Situationen lösen zu können,
- nehmen drohende Über- oder Unterforderungen bei sich oder anderen frühzeitig wahr, erkennen die notwendigen Veränderungen am Arbeitsplatz und/ oder des eigenen Kompetenzprofils und leiten daraus entsprechende Handlungsinitiativen ab,
- reflektieren kontinuierlich ihre persönliche Entwicklung als professionell handelnde Pflegefachperson, im Kontext intra- und interprofessioneller Teamarbeit,
- sind in der Lage, im Rahmen einer vertrauensvollen Kommunikation, Teamkolleg*innen, Patient*innen und ihre An- und Zugehörigen im Versorgungskontext bedarfsgerecht unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse zu beraten, anzuleiten und zu schulen,

Arbeitsaufwand:
Präsenzzeit:
56 Stunden
Selbststudium:
184 Stunden

• erkennen unter Nutzung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und aktueller Studienlage Risiken für die Patient*innensicherheit und können entsprechende Lösungsmöglichkeiten fallbezogen und zielgruppengerichtet entwickeln, • erkennen den individuellen Beratungs- und Schulungsbedarf des zu versorgenden Menschen und werden befähigt unter Nutzung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und aktueller Studienlage entsprechende Beratungen und Schulungen durchzuführen, • sind in der Lage, ihre eigene Haltung und professionelle Beziehungsgestaltung kritisch zu reflektieren, zu analysieren, zu bewerten und bei Bedarf zu anzupassen, • nutzen Fort- und Weiterbildungen als Instrumente lebensbegleitenden Lernens und multiplizieren ihr neu gewonnenes Wissen im intra- und interprofessionellen Austausch, • haben ein breites Wissensspektrum über Strukturen, Organisationsabläufe und Personalmanagementprozesse in unterschiedlichen Settings der professionellen pflegerischen Versorgungspraxis, • sind in der Lage, Beziehungen zu Menschen mit dementiellen Veränderungen verschiedener Stadien aufzubauen und können entsprechende wissenschaftlich fundierte Versorgungskonzepte anwenden.	
Lehrveranstaltung: Personal- und Organisationsentwicklung in der Pflege und pflegerische Versorgungskonzepte (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • Instrumente der Personalentwicklung, • Bedeutung der Fort- und Weiterbildung, • Kollegiale Beratung, • Auseinandersetzung mit interkulturellen Unterschieden, • Coaching Individuelle Entwicklungsplanung, • Coping- und Entlastungsstrategien für Pflegende, • nachhaltiges interprofessionelles Personalmanagement, entsprechende Managementprozesse und Konzepte, • Organisationslehre, • Unternehmensstrategie und -kultur, 3-Phasen-Modell von Lewin, • Changemanagement, • Führungsstrukturen, • Personalbedarfsanalysen, • Arbeits- und Tarifrecht, • Pflegetheorien- und -modelle, • Gegenwärtige und zukünftige Versorgungskonzepte, Entwicklungen in der Geriatrie und Gerontologie, • Formen der Demenz, Versorgungskonzepte für Menschen mit dementiellen Veränderungen, • Depressive Phasen bei Menschen mit onkologischen/intensivpflegerischem Versorgungsbedarf, • Versorgungskonzepte für Menschen in der geriatrischen Versorgung, • Schnittstellen und Brüche im Gesundheitssystem Versorgungsformen und Organisation in der Rehabilitation, in der Langzeitpflege, amb. Pflegediensten	4 SWS

• Neue Versorgungsformen unter Nutzung technologischer Innovationen, (Überleitungspflege, ambulante und intensivpflegerische Versorgung telebasierte Versorgung, etc.), • Ambulantisierung - Gesundheitszentren Internationaler Vergleich (USA, Nordeuropa), • Rollen- und Tätigkeitsprofile (ANP/CHN).	
Prüfung: Wissenschaftliches Poster (30 Minuten) **Prüfungsanforderungen:** Zu einer Problemsituation der Berufspraxis eine wissenschaftliche Strategie entwickeln, wie bei bestehenden Rahmenbedingungen Lösungen für eine bessere gesundheitliche Versorgung herbeigeführt werden können und diese anhand eines wiss. Posterpräsentation darstellen. Max. 30 Minuten	8 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 2 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 5 - 6
Maximale Studierendenzahl: 30	

Bemerkungen:
Der Workload in diesem Modul verteilt wie folgt: 5 C im Wintersemester, 3 C im Sommersemester.

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0041: Praxis: Prävention in der Pflegepraxis** *English title: Practice: Prevention in nursing practice*	5 C 1 SWS

Lernziele/Kompetenzen:

Die Studierenden

- interpretieren pflegerelevante, objektive und subjektive Informationen zum pflegerischen Unterstützungsbedarf auch auf Grundlage des neuen Begutachtungsinstrumentes und unter Anwendung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie technologischer Innovationen und leiten selbständig Interventionen ab, führen diese durch, dokumentieren und evaluieren diese,
- leiten aus der Pflegebedarfserhebung und ihrem Wissen zu gesundheitsförderlichen und präventiven Theorien, Modellen und Konzepten Konsequenzen für ihr professionelles Pflegehandeln in (hoch-) komplexen Versorgungssituationen ab,
- nutzen den Ansatz des clinical decision-making sowie des clinical reasoning im intra- und interprofessionellen Austausch und im Sinne der best practice, um patientenzentrierte Entscheidungen zu treffen
- reflektieren autonom sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten bezogen auf das eigene professionelle Pflegehandeln unter Einsatz von einrichtungsspezifischen allgemeinen und speziellen Assessments und Dokumenten zur Erhebung des pflegerischen Unterstützungsbedarfs und ordnen die gewonnenen Erkenntnisse settingbezogen ein,
- priorisieren identifizierte patient*innenindividuelle Phänomene/ pflegerelevante Themen sowie Bedürfnisse settingbezogen und lebensweltorientiert,und leiten daraus empirisch begründet Maßnahmen ab, um die Gesundheit von Patient*innen zu erhalten, zu fördern oder zu verbessern,
- gehen auf die individuellen Besonderheiten erkrankter Menschen und ihrer An- und Zugehörigen lebensweltbezogen ein und berücksichtigen dabei spezifisches Wissen der eigenen und angrenzender Fachwissenschaften,, um zusammen mit den Patient*innen und ihren An- und Zugehörigen Maßnahmen und Interventionen zu entwickeln, die auf Gesundheitsförderung, Prävention sowie der Entlastung ausgerichtet sind,
- kennen und unterstützen sinnstiftende Angebote der sozialen Teilhabe und Verbesserung der Lebensqualität, insbesondere auch in Hinblick auf Digitalisierung und technologische Innovationen,
- geben pflegebezogene Informationen auf Grundlage ihrer Beobachtungen und Dokumentationen im intra- und interprofessionellen Team strukturiert weiter und formulieren Handlungsanlässe
- entwickeln ein berufliches Selbstverständnis als akademisch qualifizierte Pflegefachperson im qualifikationsheterogenen Team und nutzen entsprechende Handlungs- und Gestaltungsspielräume,
- begründen das eigene, professionelle akademische Pflegehandeln auf Grundlage von Maßnahmen und Regeln zur Infektionsprävention sowie Leitlinien,

Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit:
14 Stunden
Selbststudium:
136 Stunden

• reflektieren und erkennen situationsangemessen Rahmenbedingungen und Strukturen des professionellen Pflegehandelns und teilen die sich daraus ergebenden Erkenntnisse mit anderen Pflegefachpersonen, • sind in der Lage, durch clinical reasoning potentiellen Risiken präventiv entgegenzuwirken und potentielle Probleme zu identifizieren, • erkennen in Notfallsituationen den akuten Handlungsbedarf und ergreifen wissenschaftlich fundierte, evidenzbasierte Maßnahmen aus dem Bereich der Notfallmedizin, • unterstützen im Kontext der Versorgungsqualität und Patient*innensicherheit zielgerichtet den intra- und interprofessionellen Austausch, • strukturieren die Ergebnisse der hochschulischen Praxisaufgabe hinsichtlich der Fragestellung und des Betrachtungsgegenstandes, • planen die zeitliche Abfolge von Bearbeitung, Ergebnisdarstellung und Evaluation der hochschulischen Praxisaufgabe, • verarbeiten konstruktives Feedback im Prozess der wissenschaftlich geleiteten Bearbeitung der hochschulischen Praxisaufgabe. **(Weitere Kompetenzbeschreibung siehe unter Bemerkungen)**	

Lehrveranstaltung: ILS - Kurs (Übung) *Inhalte*: Der Immediate Life Support Kurs (ILS) vermittelt professionellen Helfenden das Wissen und die Fertigkeiten, eine Reanimation bei der betroffenen Person so lange erfolgreich durchzuführen, bis weitere qualifizierte Unterstützung verschiedener Disziplinen eingetroffen ist. *Angebotshäufigkeit:* Zwei Kurse	0,5 SWS
Lehrveranstaltung: Reflexionsseminar (Übung,Seminar) *Inhalte*: • wissenschaftlich geleitete Steuerung des Pflegeprozesses in komplexen und hochkomplexen Pflegesituationen • Teilnahme an Pflegevisiten, Teambesprechungen, Dienstübergaben und Hospitation sowie Mitwirkung bei der Koordination und Kommunikation an Schnittstellen der Versorgung (z.B. Ärzt*innen, Therapeut*innen…) im Kontext der eigenen Rolle • Konzepte der Gestaltung der Lebensumwelt, digitale Medien, • Digitalisierung und technologische Innovationen auch in Vorbereitung auf anschließende Module • bedarfsgerechte Auswahl und Anwendung von Pflegeinnovationstechnologien (PIT) bzw. Interaktions- und Kommunikationstechnologien, • Ausführen ärztlicher Anordnungen: Medikamente vorbereiten und verabreichen, Umgang mit BTM, intensivmedizinische Anwendungen, etc. • personen- und situationsorientierte Kommunikation sowie Anleitungs-, Schulungs- und Beratungssituationen gestalten • Bereichsorganisation, Überleitungsmanagement, Casemanagement, • allgemeine und spezielle Pflegedokumentation, • hygienisches Handeln, • clinical assessment und decision-making, clinical reasoning	0,5 SWS

• patient*innenzentrierte Beratung und Anleitung, individuelle Fallbesprechungen, Pflegevisiten, • Reflektion der eigenen beruflichen Rolle im qualifikationsheterogenen Team, insbesondere der Rolle als Studierende*r, • Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im professionellen Pflegehandeln • ökonomische und ökologische Prinzipien I&A: Gerätetechnische Unterweisung, Onkologie: Umgang mit Zytostaseprodukten und Strahlung Die Studierenden nutzen die hochschulische Praxisaufgabe, um in ihrem Tätigkeitsfeld Patient*innen mit außergewöhnlichem Unterstützungsbedarf im Bereich der eigenen Gesundheitserhaltung sowie -förderung systematisch zu identifizieren und die eigene Rolle sowie die ergriffenen Maßnahmen und Interventionen kritisch zu reflektieren und bei sich oder den Patient*innen Anpassungen vorzunehmen oder anzubahnen.	
Prüfung: Mündlich Hochschulische Praxisaufgabe (ca. 15 Minuten), unbenotet **Prüfungsanforderungen:** Persönlicher, strukturierter Bericht über die hochschulische Praxisaufgabe	5 C

Prüfungsanforderungen: Im Vorfeld sind 115,5 Std. pflegerische Tätigkeit bei einer geplanten Einsatzstätte zu absolvieren.	

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 1
Maximale Studierendenzahl: 30	

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0042: Praxis: Interprofessionelle Zusammenarbeit** *English title: Practice: Interprofessional collaboration*	8 C 2 SWS

Lernziele/Kompetenzen:
Die Studierenden:

- interpretieren pflegerelevante, objektive und subjektive Informationen zum pflegerischen Unterstützungsbedarf auch auf Grundlage des neuen Begutachtungsinstrumentes und unter Anwendung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie technologischer Innovationen und leiten selbständig Maßnahmen ab führen diese durch, dokumentieren und evaluieren diese,
- reflektieren autonom sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten bezogen auf das eigene professionelle Pflegehandeln und wenden einrichtungsspezifische allgemeine und spezielle Assessments sowie Dokumente zur Erhebung des pflegerischen Unterstützungsbedarfs im Kontext zielgerichteter interprofessioneller Zusammenarbeit an und ordnen die gewonnenen Erkenntnisse settingbezogen ein,
- identifizieren und priorisieren unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher und evidenzbasierter Erkenntnisse individuelle Phänomene und/oder pflegerelevante Themen sowie Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen settingbezogen sowie lebensweltorientiert und unter Einbezug der An- und Zugehörigen. Sie können diese im interprofessionellen Austausch patient*innenorientiert vertreten und argumentieren,
- haben ein wissenschaftlich fundiertes, breites Wissensspektrum um Chancen und Herausforderungen interprofessioneller Zusammenarbeit und deren Auswirkungen auf die Patient*innensicherheit und Pflegequalität einzuschätzen,
- können auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse Probleme in der interprofessionellen Zusammenarbeit identifizieren und entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit ergreifen,
- erkennen den Wert und das Potenzial interprofessioneller Zusammenarbeit als Grundlage professionellen Pflegehandelns im eigenen Handlungsfeld,
- geben pflegebezogene Informationen, auch zu komplexeren Problemlagen, auf Grundlage ihrer Beobachtungen und Dokumentationen im intra- und interprofessionellen Team strukturiert weiter und formulieren Handlungsanlässe,
- kennen und reflektieren ihre Rolle als zukünftige akademisierte Pflegefachpersonen im qualifikationsheterogenen Team und nutzen entsprechende Handlungs- und Gestaltungsspielräume, können sich zunehmend mit der Rolle als akademisierte Pflegefachperson identifizieren,
- entwickeln ein berufliches Selbstverständnis als akademisch qualifizierte Pflegefachperson und begründen das eigene, professionelle akademische Pflegehandeln auf Grundlage von Maßnahmen und Regeln zur Infektionsprävention sowie Leitlinien,
- recherchieren, analysieren und erproben interprofessionelle Konzepte im eigenen Handlungsfeld und beziehen kritisch dazu Stellung,

Arbeitsaufwand:
Präsenzzeit:
28 Stunden
Selbststudium:
212 Stunden

• reflektieren professionelles Pflegehandeln im intra- und interprofessionellen Team und die sich daraus ergebenden Erkenntnisse mit anderen Pflegefachpersonen, • unterstützen im Kontext der Versorgungsqualität und Patient*innensicherheit zielgerichtet den intra- und interprofessionellen Austausch, • strukturieren die Ergebnisse der hochschulischen Praxisaufgabe hinsichtlich der Fragestellung und des Betrachtungsgegenstandes, • planen die zeitliche Abfolge von Bearbeitung, Ergebnisdarstellung und Evaluation der hochschulischen Praxisaufgabe, • verarbeiten konstruktives Feedback im Prozess der wissenschaftlich geleiteten Bearbeitung der hochschulische Praxisaufgabe.	
Lehrveranstaltung: Grundlagen Bobath Konzept (Übung,Seminar) *Inhalte*: • wissenschaftlich fundierte Steuerung des Pflegeprozesses in komplexen und hochkomplexen Pflegesituationen • interprofessionelle Konzepte und Theorien in den Gesundheitsfachberufen • Teilnahme an Pflegevisiten, Teambesprechungen, Dienstübergaben und Hospitation sowie Mitwirkung bei der Koordination und Kommunikation an Schnittstellen der Versorgung (z.B. Ärzt*innen, Therapeut*innen…) im Kontext der eigenen Rolle • personen- und situationsorientierte Kommunikation in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen in unterschiedlichen Versorgungssituationen sowie in Anleitungs-, Schulungs- und Beratungssituationen im Kontext der interprofessionellen Zusammenarbeit gestalten, • Reflexion der eigenen beruflichen Rolle im qualifikationsheterogenen Team, insbesondere der Rolle als Studierende, • Bereichsorganisation, Überleitungsmanagement, Casemanagement, • Reflektierte Entgegennahme ärztlicher Anordnungen: Medikamente vorbereiten und verabreichen, Umgang mit BTM, etc., • Digitalisierung und technologische Innovationen auch in Vorbereitung auf anschließende Module; exemplarische, bedarfsgerechte Auswahl und Anwendung von Pflegeinnovationstechnologien (PIT) bzw. Interaktions- und Kommunikationstechnologien, • allgemeine und spezielle Pflegedokumentation, hygienisches Handeln, • Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im professionellen Pflegehandeln • Phänomene von Pflegebedürftigkeit bei chronisch und multiple erkrankten Menschen und ihre Auswirkungen auf interprofessionelle Zusammenarbeit: Mobilität, Kognition, Verhalten, Ernährung, Ausscheiden, Schmerzen • wissenschaftliche Erkenntnisse zu Chancen und Grenzen interprofessioneller Zusammenarbeit und deren Auswirkungen auf die Patient*innensicherheit und die Versorgungsqualität • Polypharmazie und Medikationsfehler bei vulnerablen Patient*innengruppen, interprofessionelle Strategien zur Steigerung der Qualität und Patient*innensicherheit,	2 SWS

• Konzepte interprofessioneller Zusammenarbeit in verschiedenen Pflegesettings: Palliative Care, Demenz, Psychiatrie (Integratives Behandlungskonzept), etc. • Zusammenwirken von Physiotherapie und Pflege am Beispiel der Anwendung des Bobath-Konzepts (Seminar) **Lernziele/Kompetenzen (Fortsetzung):** **Die Studierenden:** • haben einen Überblick zu Konzepten interprofessioneller Zusammenarbeit unterschiedlicher Bereiche pflegerischen Handelns, wie z.B. der Palliative Care, Demenzpflege, Psychiatrie (integratives Behandlungskonzept) und können wesentliche Aspekte auf ihr eigenes Tätigkeitsfeld übertragen, • suchen und initiieren den interprofessionellen Austausch insbesondere im Sinne chronisch oder multiple erkrankter Menschen aller Altersgruppen, um den Gesundheitszustand (bspw. durch Polypharmazie oder Medikationsfehler) zu schützen und zu verbessern, • recherchieren empirische Befunde zu Phänomenen der Pflegebedürftigkeit aus den Bereichen Mobilität, Kognition, Verhalten, Ernährung, Ausscheiden, Schmerzen u.a. und bewerten die Ergebnisse hinsichtlich ihres Nutzens und ihrer Tragweite und sind in der Lage ihre Erkenntnisse im interprofessionellen Team patient*innenorientiert zu vertreten, • nutzen die hochschulische Praxisaufgabe zur Identifikation interprofessioneller Schnittstellen oder Problemen und Konflikten innerhalb der interprofessionellen Zusammenarbeit, und recherchieren empirische Befunde, um ggf. begründete Gegenmaßnahmen zu ergreifen und die Ergebnisse in ihr professionelles Pflegehandeln zu implementieren.	
Prüfung: Hausarbeit zu einer hochschulischen Praxisaufgabe (max. 5 Seiten) **Prüfungsanforderungen:** Strukturierter Praxisbericht über die interprofessionelle Zusammenarbeit von Berufsgruppen in den Schwerpunktbereichen der Berufspraxis, Aufzeigen von Best-practice Beispielen.	8 C

Prüfungsanforderungen: Im Vorfeld sind 192,5 Std. pflegerische Tätigkeit bei einer geplanten Einsatzstätte zu absolvieren.	

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	**Dauer:** 2 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 2 - 3
Maximale Studierendenzahl: 30	

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0043: Praxis: Beratung und Anleitung** *English title: Practice: Advice and guidance*	8 C 2 SWS

Lernziele/Kompetenzen:	**Arbeitsaufwand:**
Die Studierenden: • interpretieren pflegerelevante, objektive und subjektive Informationen zum pflegerischen Unterstützungsbedarf auch auf Grundlage des neuen Begutachtungsinstrumentes und unter Anwendung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie technologischer Innovationen und leiten selbständig Maßnahmen ab führen diese durch, dokumentieren und evaluieren diese, • priorisieren identifizierte patienten*innenindividuelle Phänomene/ pflegerelevante Themen, Bedürfnisse und Bedarfe settingbezogen sowie lebensweltorientiert und leiten daraus Anleitungs-/Beratungsbedarfe ab, • haben ein vertieftes Wissen zu komplementären Pflegemethoden und -techniken, die sie in die Pflegeprozessplanung integrieren und daraus individuelle Maßnahmen zur Linderung von Beschwerden oder zur Steigerung der Lebensqualität ableiten, • schwerpunktbezogen: gehen auf die individuellen Besonderheiten onkologisch erkrankter Menschen und ihrer An- und Zugehörigen lebensweltbezogen ein und berücksichtigen und berücksichtigen dies in der Planung von Anleitungs- und Beratungssituationen und -gesprächen, • planen auf Grundlage eines breiten und vertieften Wissens Anleitungs- sowie Beratungsgespräche (Patient*innen, An- und Zugehörige, intraprofessionelles Team) führen diese durch, evaluieren sie kriteriengeleitet und reflektieren kritisch ihr eigenes Verhalten, um ggf. Handlungsalternativen abzuleiten, • kennen und unterstützen sinnstiftende Angebote der sozialen Teilhabe und Verbesserung der Lebensqualität, insbesondere auch in Hinblick auf Digitalisierung und technologische Innovationen, • geben pflegebezogene Informationen auf Grundlage ihrer Beobachtungen und Dokumentationen im intra- und interprofessionellen Team strukturiert weiter und formulieren Handlungs- sowie Beratungsanlässe, • können ein Beratungsgespräch oder eine Anleitungssituation auf Grundlage eines wissenschaftsbasierten Beratungsmodells/-konzeptes professionell durchführen, gestalten, dokumentieren, kritisch reflektieren und evaluieren, • kennen und reflektieren ihre Rolle als zukünftige akademisierte Pflegefachpersonen im qualifikationsheterogenen Team und nutzen entsprechende Handlungs- und Gestaltungsspielräume, • können Maßnahmen und Regeln zur Infektionsprävention leitliniengestützt sicher anwenden, begründen und reflektieren, • reflektieren professionelles Pflegehandeln und die sich daraus ergebenden Erkenntnisse mit anderen Pflegefachpersonen, • schwerpunktbezogen: erkennen in Notfallsituationen den akuten Handlungsbedarf und ergreifen wissenschaftlich fundierte, evidenzbasierte Maßnahmen aus dem Bereich der erweiterten Notfallmedizin, • strukturieren die Ergebnisse der hochschulischen Praxisaufgabe hinsichtlich der Fragestellung und des Betrachtungsgegenstandes,	Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 212 Stunden

• planen die zeitliche Abfolge von Bearbeitung, Ergebnisdarstellung und Evaluation der hochschulischen Praxisaufgabe, • verarbeiten konstruktives Feedback im Prozess der wissenschaftlich geleiteten Bearbeitung der hochschulischen Praxisaufgabe.	

Lehrveranstaltung: Komplementäre Pflegemethoden in der Onkologie (4. Sem.) (Übung,Seminar) *Inhalte*: Konzepte und praktische Anwendungen der komplimentären Pflege *Angebotshäufigkeit:* jedes Wintersemester	1 SWS
Lehrveranstaltung: ALS-Kurs für I&A Gruppe (4. Sem.) (Übung) *Inhalte*: Als Advanced Life Support (ALS) bezeichnet man erweiterte lebensrettende Maßnahmen im Rahmen der Wiederbelebung von Notfallopfern ohne Lebenszeichen, die von professionellen Helfern durchgeführt werden. • Intra- und Interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation im Rahmen der Notfallversorgung • (hoch-)komplexe Notfall- und Versorgungssituationen professionell gestalten	1 SWS
Lehrveranstaltung: Reflexionsseminar Beratung und Anleitung (5. Sem.) (Übung,Seminar) *Inhalte*: • wissenschaftlich fundierte Steuerung des Pflegeprozesses in komplexen und hochkomplexen Pflegesituationen • Digitalisierung und technologische Innovationen • Teilnahme an Pflegevisiten, Teambesprechungen, Dienstübergaben und Hospitation, Mitwirkung bei der Koordination und Kommunikation im Kontext interprofessioneller Zusammenarbeit • Schwerpunktbezogen: Teilnahme an onkologischen Pflegeberatungen (OPB) • Reflektierte Entgegennahme ärztlicher Anordnungen: Medikamente vorbereiten und verabreichen, Umgang mit BTM, etc., • allgemeine und spezielle Pflegedokumentation, hygienisches Handeln, • Bereichsorganisation, Überleitungsmanagement, Casemanagement, • Konzepte der Gestaltung der Lebensumwelt, digitale Medien, • bedarfsgerechte Auswahl und Anwendung technologischer Innovationen (Interaktions- und Kommunikationstechnologien) • personen- und situationsorientierte Kommunikation sowie Anleitungs- und Beratungssituationen professionell gestalten • Reflektion der eigenen beruflichen Rolle im qualifikationsheterogenen Team, • Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im professionellen Pflegehandeln, ökonomische und ökologische Prinzipien Planung und Durchführung von Anleitungs- und/oder Beratungssituationen • Fallbesprechung: Problematische Situationen • Dokumentation von Anleitungs- und/oder Beratungssituationen • Einzel- und Gruppenreflexion der dokumentierten Anleitungs- und/oder Beratungssituationen	1 SWS

Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	
Prüfung: Hausarbeit Hochschulische Praxisaufgabe (max. 7 Seiten) **Prüfungsanforderungen:** Schildern der Ausgangssituation, Darstellung einer geplanten Anleitung/Beratung, Beschreibung und Evaluation der Durchführung, Selbstreflektion	8 C

Prüfungsanforderungen: Im Vorfeld sind 192,5 Std. pflegerische Tätigkeit bei einer geplanten Einsatzstätte zu absolvieren.	

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	**Dauer:** 2 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 4 - 5
Maximale Studierendenzahl: 30	

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0044: Praxis: Projektumsetzung** *English title: Project implementation*	5 C 1 SWS

Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden: • haben ein vertieftes Wissen zur Planung, Umsetzung und Evaluation von Projekten, • verfolgen im Rahmen der Projektumsetzung eigenständig gezielt ihre Fragestellungen bzw. ihre Projektidee • setzen auf Grundlage eines vertieften und integrierten Wissens eigenständig Projekte in der Versorgungspraxis um, berücksichtigen dabei die Besonderheiten, Stärken und Schwächen sowie Herausforderungen im qualifikationsheterogenen intra- und interprofessionellen Team, dokumentieren ihre Ergebnisse zum Umsetzungsstand und setzen sich im Rahmen der Evaluation kritisch mit dem Erfolg oder Misserfolg der Projektumsetzung auseinander, • erkennen Hindernisse und Hürden im Rahmen der Projektumsetzung und entwickeln eigenständig Lösungswege und -strategien • kennen und reflektieren im Kontext der Projektumsetzung ihre Rolle als zukünftige akademisierte Pflegefachpersonen im qualifikationsheterogenen intra- und interprofessionellen Team und nutzen entsprechende Handlungs- und Gestaltungsspielräume, nehmen dabei auch Koordinations- und Steuerungsfunktionen ein, • strukturieren die Ergebnisse der hochschulischen Praxisaufgabe (Projektumsetzung) hinsichtlich der Fragestellung und des Betrachtungsgegenstandes, • planen die zeitliche Abfolge von Bearbeitung, Ergebnisdarstellung und Evaluation der hochschulischen Praxisaufgabe (Projekt), • verarbeiten konstruktives Feedback im Prozess der wissenschaftlich geleiteten Bearbeitung der hochschulischen Praxisaufgabe (Projekt).	**Arbeitsaufwand:** Präsenzzeit: 14 Stunden Selbststudium: 136 Stunden

Lehrveranstaltung: Projektumsetzung (Übung,Seminar) *Inhalte*: • Projektplanung, -umsetzung, -evaluation, -adaption unter Berücksichtigung entsprechender Rahmenbedingungen • Erfolg, Misserfolg, Hürden und Hindernisse in der Projektumsetzung, Lösungswege • Reflektion der eigenen beruflichen Rolle im qualifikationsheterogenen intra- und interprofessionellen Team	1 SWS
Prüfung: Schriftlich zur hochschulischen Praxisaufgabe (max. 6 Seiten), unbenotet **Prüfungsanforderungen:** • Ziel des Projekts, Aufstellen eines P.-Zeitplans, Aufzeigen möglicher Schulungen / Öffentlichkeitsmaterialien, • Bericht über die Durchführung des Projekts, Reflektion über die Wirksamkeit, Auswirkungen auf das Team etc.	5 C

Prüfungsanforderungen:	

Im Vorfeld sind 115,5 Std. pflegerische Tätigkeit bei einer geplanten Einsatzstätte zu absolvieren.	

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** N.N.
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 6
Maximale Studierendenzahl: 30	

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0051: Erweiterte medizinische und pflegerische Grundlagen im Intensiv- und Anästhesiebereich** *English title: Advanced medical and nursing basics in intensive care and anesthesia*	7 C 8 SWS

Lernziele/Kompetenzen:
Die Studierenden:

- haben vertiefte Wissensbestände zu Konzepten der (pflegerischen) Akut- und Notfallversorgung und lassen ihre Erkenntnisse in ihre Prozessplanung zur Versorgung von Menschen aller Altersstufen einfließen,
- besitzen ein breites Wissensspektrum zu theoretisch und empirisch fundierten Befunden zur Ätiologie, Symptomatik, Diagnostik, Prävention und Behandlung sowie der Prognose häufig vorkommender akuter Erkrankungen, Notfallsituationen und Komplikationen von Menschen aller Altersstufen und können diese auf ihr professionelles Pflegehandeln übertragen,
- haben einen vertieften Wissensbestand zu Notfallsituationen und Erkrankungen aus unterschiedlichen pflegerischen Handlungsfeldern (bspw. kardiovaskuläre, chirurgische, unfall- und neurochirurgische, neurologische, psychiatrische, onkologische Bereiche),
- recherchieren in einschlägigen Datenbanken und anderen wissenschaftlichen Quellen zu pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen und angrenzenden Wissenschaften (wie der Psychologie, Psychiatrie, Neurologie, Ethik und der Soziologie) für den Bereich der Akut- und Notfallversorgung und übertragen ihre gewonnenen Erkenntnisse in den interprofessionellen Austausch im Sinne einer patient*innenorientierten Entscheidungsfindung,
- kennen und nutzen empirische Ergebnisse zur Förderung der Mobilität, Ernährung, des Medikamentenmanagements, der Kommunikation in der Akut- und Notfallversorgung, der interprofessionellen Zusammenarbeit, etc., um im kooperativen Austausch mit den Patient*innen und ihren An- und Zugehörigen die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten,
- haben, auch in Ausnahmesituationen (bspw. Massenanfall von Verletzten – MAV), vertiefte Wissensbestände zum außer- und innerklinischen Notfallmanagement, um entsprechende begründet Maßnahmen zu ergreifen,
- kennen Triagierung und sind in der Lage, auf der Grundlage wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse und im interprofessionellen Austausch, Entscheidungen (auch in ethischen Dilemmata-Situationen) zu treffen, die ein schnelles Eingreifen erforderlich machen,
- haben vertiefte Wissensbestände zur professionellen (frührehabilitativen) pflegerischen Versorgung, insbesondere der Intensivversorgung (z.B. -medizin, -pflege),
- begründen auf der Grundlage erhobener Daten (mittels valider Assessments) und Klassifikationssystemen sowie ggf. technologischer Innovationen ihr professionelles Pflegehandeln,
- wenden Assessmentinstrumente zur Ermittlung der Sedierungstiefe, Bewertung von Bewusstseins- und Hirnfunktionen, Beurteilung des Schmerzgrades

Arbeitsaufwand:
Präsenzzeit:
112 Stunden
Selbststudium:
98 Stunden

sowie zur Feststellung eines Delirs an und gelangen unter Nutzung weiterer relevanter Informationen zu einer differenzierten Situationsanalyse, woraus therapieunterstützende oder präventive Maßnahmen abgeleitet werden, • verfügen über spezifisches Wissen zu fach- und themenspezifischen Leitlinien und können relevante Empfehlungen im Versorgungsprozesse gezielt anwenden und begründen, • verfügen über ein breites, integriertes und vertieftes Wissen zu gesundheitlichen Problemlagen und Fachterminologien, die intensivmedizinische Interventionen bedingen und entsprechend professionelles Pflegehandeln nach sich ziehen, • haben umfangreiche Wissensbestände zu physiologischen und pathologischen Veränderungen des Atemvorgangs, Beatmungstechniken sowie apparativem Beatmungsmanagements, **(Weitere Kompetenzbeschreibung siehe unter Bemerkungen)**	
Lehrveranstaltung: Erweiterte medizinische und pflegerische Grundlagen im Intensiv- und Anästhesiebereich (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • Modelle und Konzepte der Akut- und Notfallpflege in unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen • Akut- und Notfallpflege im Kontext der Pflegewissenschaft • Akut- und Notfallversorgung aus der Sicht weiterer Disziplinen und Bezugswissenschaften (bspw. Psychiatrie, Neurologie, Psychologie, Soziologie) • akute und instabile Krankheitsverläufe im Rahmen von Multimorbidität und chronischen Erkrankungen • Notfallsituationen im Kontext unterschiedlicher pflegerischer Settings und Erkrankungen (kardiovaskuläre, chirurgische, unfall- und neurochirurgische, neurologische, psychiatrische, onkologische Erkrankungen) • außer- und innerklinisches Notfallmanagement, Triagierung, Massenanfall von Verletzten (MAV) • interprofessionelle Versorgung und klinische Entscheidungsfindung bei Menschen aller Altersgruppen mit schweren, chronischen, multiplen Erkrankungen im Kontext der Intensiv, Anästhesie- und Notfallversorgung • interprofessionelle Versorgung von Menschen aller Altersgruppen mit schwerwiegenden kognitiven Beeinträchtigungen und/oder körperlichen Behinderungen (Hemiplegie, Tetraplegie, Sensibilitätsstörungen, etc.) • Intensivversorgung (z.B.-medizin, -pflege), Frührehabilitation, Phasen der Rehabilitation, • Situationsbezogene individuelle Versorgungskonzepte beatmeter Patient*innen • Anwendung ausgewählter valider Assessments und Klassifikationssysteme und digitaler bzw. technologischer Innovationen zur Datenerhebung (u.a. Richmond, Glasgow Coma Score, Bahavior Pain Scale, Confusion Assessment Method für Intensivstationen) • Leitlinien und Expertenstandards, insbesondere Grundlagen leitlinienorientierter invasiver und nicht invasiver Beatmung • erkennen, erfassen, vermeiden von Risikofaktoren, wie unwirksamer Atemvorgang, Blutungen, unausgeglichenes Flüssigkeitsvolumen,	8 SWS

unausgeglichene Körpertemperatur, Körperbildstörung, dysfunktionale gastrointestinale Motilität, Schockgefahr, Sturzgefahr, Übelkeit, beeinträchtigtes Wohlbefinden, Obstipationsgefahr, Infektionsgefahren • Orientierungsstörungen, verzögerte postoperative Erholung • Monitoring, digitale Erfassung patient*innenrelevanter Daten, Dokumentationssysteme • Apparatives Medikamentenmanagement • Regionalanästhesien und weitere Anästhesieverfahren • Leitlinienorientierte Verfahren in der Intensiv-, Anästhesie und Notfallversorgung inkl. perioperatives Temperaturmanagement • beeinträchtigter Atemvorgang/Gasaustausch, Verfahren der Atemwegssicherung, • Supraglottisches Airwaymanagement • Verfahren der Atemtherapie, Atemförderung und leitlinienorientierter Sauerstofftherapie • Tracheotomieverfahren, Versorgungskonzepte tracheotomierter Patient*innen • Durchblutungsstörungen, verminderte Herz-/Kreislaufleistung, unausgeglichene Körpertemperatur, Blutungsgefahr • Situationsadaptierte Formen der passiven, assistierten und aktiven Herz-Kreislaufstabilisation • Schockformen • Risiko eines Elektrolyt-, Säure-Basen- und Flüssigkeitsungleichgewichts • Strategien zur Bewältigung traumatischer Situationen • Pflegegeleitete Übergabe/Übernahme von Patient*innen • Übergabe und -übernahmesystem • Grundsätze der Patient*innenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsvollmacht • Organspende (ethische, gesellschaftliche, rechtliche Perspektiven) *Übung (Training im Skillslab/Simulationszentrum)*	
Prüfung: Klausur (90 Minuten) **Prüfungsanforderungen:** Benennen von pflegespezifischen Maßnahmen zu ausgewählten Problematiken, erläutern von leitliniengestützten medizinisch / pflegerischen Empfehlungen und ableiten von pflegespezifischen Problemen aus exemplarischen Krankheitsverläufen. In der Klausur können MC- Fragen vorkommen und sie kann als E-Prüfung in der UMG durchgeführt werden.	7 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 2 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 1 - 2
Maximale Studierendenzahl:	

30	

Bemerkungen:

Lernziele/Kompetenzen (Fortsetzung):

Die Studierenden:

- können auf Basis detaillierter Fachkenntnisse der Herz- und Kreislauffunktion und -störungen Zustandseinschätzungen vornehmen und pflegerische Interventionen im Rahmen der Herz-Kreislaufstabilisierung erläutern sowie Herz-Kreislauf stabilisierende Konzepte begründet anwenden,
- sind sicher in der Anwendung apparativer Überwachungsmethoden, Medikamentenapplikation sowie digitaler und analoger Dokumentationssysteme im Intensiv- und Anästhesiebereich,
- können die Konzepte der Patient*innenübergabe/-übernahme verstehen und umgebungsbezogen anwenden,
- können komplexe Sachverhalte aus den Bereichen der Intensivmedizin und Anästhesie differenziert analysieren, systematisch übergeordnete Zusammenhänge herstellen und vor diesem Hintergrund einen eigenen Standpunkt angemessen formulieren,
- kennen Grundsätze der Patient*innenverfügung, Vorsorgevollmacht, DNR-Status (Do-Not-Resuscitate-Status),DNI-Staus (Do-Not-Intubate-Status), Betreuungsvollmacht sowie Organspende bei Menschen aller Altersstufen in komatösen, lebenslimitierenden oder palliativen pflegerischen Situationen und tragen zu einer ethischen Entscheidungsfindung im Sinne des oder der Betroffenen sowie deren An- und Zugehörigen bei.

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0052: Spezifische und hochkomplexe Interventionen in der Intensiv- und Anästhesiepflege** *English title: Specific and highly complex interventions in intensive care and anesthesia care*	8 C 8 SWS

Lernziele/Kompetenzen:
Die Studierenden:

- verfügen über breites und integriertes Wissen zu biomedizinischen, pflege- und medizinwissenschaftlichen Konzepten/Theorien/Forschungsergebnissen, zu Entstehung und Verlauf handlungsfeldspezifischer Erkrankungen, Phänomene/ pflegerelevanter Themen sowie Zuständen und können diese gezielt und begründet nutzen,
- begründen auf der Grundlage erhobener Daten (mittels valider Assessments) und Klassifikationssystemen sowie ggf. technologischer Innovationen ihr professionelles Pflegehandeln,
- sammeln, bewerten und interpretieren Informationen mit der Hilfe von Assessmentinstrumenten zur Ermittlung der Sedierungstiefe, Bewertung von Bewusstseins- und Hirnfunktionen, Beurteilung des Schmerzgrades sowie zur Feststellung eines Delirs und gelangen unter Nutzung weiterer relevanter Informationen zu einer differenzierten Situationsanalyse, woraus therapieunterstützende oder präventive Maßnahmen abgeleitet werden,
- wenden Maßnahmen der apparativen Diagnostik zur Feststellung von Veränderungen des Säure-Basen- und Elektrolythaushaltes an, interpretieren die erhobenen Werte und setzen diese in begründetet pflegerische und präventive Interventionen um,
- verfügen über kritisches Verständnis zu fach- und themenspezifischen Leitlinien und können relevante Empfehlungen im Versorgungsprozess interpretieren und begründen, bringen diese im interdisziplinären Versorgungskonzept gezielt und reflexiv zur Anwendung,
- reflektieren situationsbezogen fach- und themenspezifische Leitlinien und können relevante Empfehlungen im Versorgungsprozess gezielt anwenden und begründen,
- erläutern Weaning-Klassifikationen und können begründet, unter Berücksichtigung aller an der Behandlung der Patient*innen beteiligten Professionen sowie deren An- und Zugehörigen, pflegerische Unterstützungsmaßnahmen ableiten,
- haben umfangreiches Wissen zu verschiedenen Formen der Anästhesie, Überwachung und Komplikationen im Rahmen dauerhafter Anästhesierung von Menschen in kritischen Gesundheitszuständen,
- haben umfangreiche Wissensbestände zu physiologischen und pathologischen Veränderungen sowie Akutereignissen speziell im intensivmedizinischen Bereich aus der Allgemein-, Unfall-, Herz-/Thoraxchirurgie, Pneumologie, Kardiologie sowie der Nephrologie und können diese im interdisziplinären Austausch differenziert und strukturiert wiedergeben,

Arbeitsaufwand:
Präsenzzeit:
112 Stunden
Selbststudium:
128 Stunden

• verfügen über vertiefte Wissensbestände der Patient*innenverfügung, Vorsorgevollmacht, DNR-Status (Do-Not-Resuscitate-Status), DNI-Staus (Do-Not-Intubate-Status), Betreuungsvollmacht sowie Organspende bei Menschen aller Altersstufen in komatösen, lebenslimitierenden oder palliativen pflegerischen Situationen und tragen zu einer ethischen Entscheidungsfindung im Sinne des oder der Betroffenen bei.	

Lehrveranstaltung: Spezifische hochkomplexe Interventionen in der Intensiv- und Anästhesiepflege (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • Erkrankungsspezifische Pharmakologie, applikations-, überwachungs- und versorgungsspezifische pflegerelevante Maßnahmen/Konsequenzen • Leitlinien-orientiertes Weaning beatmeter Patient*innen, situationsbezogene, individuelle pflegerische Versorgungskonzepte • Leitlinien-orientierte kinetische Therapie, spezifisches pflegerisches Versorgungskonzept von Patient*innen mit pulmonalen Funktionsstörungen • Leitlinien-orientiertes Schockraummanagement, pflegerische Versorgung polytraumatisierter Patient*innen • Sepsis, Leitlinien-orientierte Sepsistherapie, Beurteilung Grad der Organdysfunktion/des Mortalitätsrisikos (SOFA-Score), Multiorganversagen, spezifische pflegerische Versorgungskonzepte von Patient*innen mit Organfunktionsstörungen bei fehlgesteuerter systemischer Immunreaktion • Katecholamintherapie, applikations-, überwachungs- und versorgungsspezifische pflegerelevante Maßnahmen/Konsequenzen • Akutes Abdomen, GI-Blutungen, (akute) Pankreatitis, überwachungs- und versorgungsspezifische pflegerelevante Maßnahmen/Konsequenzen • Akutes und chronisches Nierenversagen, Nierenersatztherapie und Nierentransplantation, überwachungs- und versorgungsspezifische pflegerelevante Maßnahmen • Infusionsmanagement, Elektrolythaushalt • Spezifische Anästhesiologische Maßnahmen in der THG, Neurochirurgie Abdominalchirurgie, Geburtshilfe – Komplikationen, Pädiatrische Besonderheiten • Leitlinien-orientiere Frühmobilisation beatmeter und nichtbeatmeter Intensivpatient*innen *Angebotshäufigkeit:* jährlich	8 SWS
Prüfung: Klausur (90 Minuten) **Prüfungsanforderungen:** Basierend auf einem zugrundeliegenden Fallbeispiel sollen die Studierenden anhand von Multiple-Choice-Fragen, Freitextfragen oder Aufsatzfragen das erlangte Fachwissen sowie die erlangten Kompetenzen darstellen. Im Fokus soll die Beschreibung der pflegerische Unterstützung sowie die Rolle der betreuenden Pflegekraft im multidisziplinären Team stehen. Die Durchführung der Prüfung ist ggf. in Form einer E-Prüfung in Räumen der UMG möglich.	8 C

Zugangsvoraussetzungen:	**Empfohlene Vorkenntnisse:**

keine	keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 2 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 3 - 4
Maximale Studierendenzahl: 30	

Bemerkungen:

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0053: Digitalisierung in der Intensiv- und Anästhesieversorgung** *English title: Digitalization in intensive and anesthesia care*	5 C 4 SWS

Lernziele/Kompetenzen:
Die Studierenden:

- haben vertiefte Wissensbestände zu Krankheits- und Störungsbildern der Neurologie sowie zu den Grundlagen der Neurophysiologie, Neuropathologie und Neurochirurgie,
- erläutern das Krankheitsbild des Deliriums, kennen spezielle Assessmentinstrumente, bewerten die für die Patient*innen existenziellen Auswirkungen und formulieren zielgerichtete Präventions-/ Behandlungsstrategien unter Einbezug und auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und aktueller Studienlage,
- kennen und erläutern die Entstehungsmechanismen und Auswirkungen einer Dysphagie sowie verschiedene Dysphagie-Assessmentinstrumente und leiten begründet individuell fördernde Unterstützungsmaßnahmen ab,
- haben ein breites Wissensspektrum zu Intoxikationen, erläutern Noxen-spezifische Therapien und leiten daraus überwachungs- und pflegerelevante Maßnahmen ab,
- haben ein breites Wissensspektrum zu den Grundlagen der Informationstechnik im Gesundheitswesen,
- differenzieren die Unterschiede und Einsatzmöglichkeiten von technologischen Innovationen, digitaler Lösungen und künstlicher Intelligenz und setzen sich kritisch mit den Chancen, Herausforderungen und Risiken dieser Technologien auseinander,
- haben in Bezug auf den Einsatz technologischer Innovationen und digitaler Lösungen ein kritisches Verständnis hinsichtlich rechtlicher, ethischer sowie sozialer Aspekte (ELSA),
- haben ein breites Wissensspektrum zu den Anforderungen an gewünschte, unterstützende digitale und technische Systeme und beschreiben detailliert den Nutzen auch unter ökonomischen Gesichtspunkten,
- haben ein breites Wissensspektrum zu digitalen, technischen und apparativen Anwendungen und Innovationen in der Diagnostik, Überwachung und Therapie,
- sind in der Lage, technologische Innovationen und digitale Lösungen von einfacher bis komplexer Anwendung exemplarisch anzuwenden und reflektieren kritisch ihre eigenen technischen und digitalen Kompetenzen,
- reflektieren den Einsatz, die Herausforderungen, Potenziale und Chancen von digitalen, technischen und apparativen Anwendungen und Innovationen in der Diagnostik, Überwachung und Therapie kritisch,
- nutzen den Einsatz von digitalen, technischen und apparativen Anwendungen und Innovation in der Diagnostik, Überwachung und Therapie in ihrer Pflegeprozessplanung und evaluieren diesen Einsatz auf der Grundlage eines breiten Wissens und einer kritischen Haltung,

Arbeitsaufwand:
Präsenzzeit:
56 Stunden
Selbststudium:
94 Stunden

• setzen sich mit ethischen Fragestellungen zu Patient*innen in präfinalen oder finalen Krankheitsphasen sowie der passiven Sterbehilfe und Organspende im interprofessionellen Team auseinander und argumentieren auf der Grundlage von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen im Sinne einer Best Practice.	

Lehrveranstaltung: Digitalisierung in der Intensiv- und Anästhesieversorgung (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Nervensystems einschließlich angeborener Fehlbildungen, • klinische, laborchemische und apparative Diagnostik der Wahrnehmung und des Bewusstseins, • spez. neurologische Erkrankungen und neurochirurgische Eingriffe, überwachungs- und versorgungsspezifische pflegerelevante Maßnahmen, • neurospezifische Therapien und peri-/postoperative Komplikationen, • Delir, Leitlinien-orientierte Score geleitete Delir-Erfassung, /-Prophylaxe, /-Therapie, situationsbezogene, individuelle pflegerische Versorgungskonzepte, • Dysphagiediagnostik- und Therapie, Dysphagie-Screening/Diagnostik, Schlucktraining, • Intoxikationen, • irreversibler Hirnfunktionsausfall und Organexplantation, • unterstützende Kommunikationshilfen, Kommunikationsgeräte, technologische Innovationen, • Schlaf, Tag-Nacht-Rhythmus, pflegerelevante Konsequenzen, Interventionen, • Grundlagen der Informationstechnik im Gesundheitswesen • Mensch-Technik-Interaktion in der Pflege, ausgewählte (KI-gestützte) technologische Innovationen und digitale Lösungen • Möglichkeiten und Grenzen in der Digitalisierung, • Fehlalarme/Fehlfunktionen, • ELSA Aspekte/bedarfsgerechte Auswahl, • Unterstützende digitale Systeme/technologische Innovationen in der Notfallversorgung, • Beispiele verschiedener digitaler Anwendungssysteme, • Anforderungskatalog an Softwareprodukte, • Evaluationskriterien.	4 SWS
Prüfung: Mündlich (ca. 30 Minuten) **Prüfungsanforderungen:** Anhand eines ausgewählten Fallbeispiels sind komplexe Zusammenhänge verständlich zu erklären, pflegespezifischer Probleme abzuleiten, pflegespezifische Maßnahmen zu digitalen Systemen begründet zu bennenen sowie deren Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen argumentativ/kritisch zu reflektieren.	5 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache:	**Modulverantwortliche[r]:**

Deutsch	n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 5
Maximale Studierendenzahl: 30	

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0061: Erweiterte medizinische & pflegerische Grundlagen in der Onkologie** *English title: Advanced medical & nursing basics in oncology*	7 C 8 SWS

Lernziele/Kompetenzen: **Die Studierenden:** • können Risikofaktoren, Ursachen, Symptomatik und Therapie ausgewählter Tumorerkrankungen differenziert beschreiben, • verfügen über breites und integriertes Wissen zu speziellen Diagnose- und Therapieverfahren in der Onkologie, • kennen und reflektieren die Auswirkungen onkologischer Erkrankungen auf die Lebenswelt betroffener Menschen, • kennen ausgewählte, häufige Tumorerkrankungen und haben spezifische Kenntnisse zu hämatologisch-onkologischen Erkrankungen, gastrointestinalen, gynäkologischen, urologischen Tumoren, Tumoren im Kopf-Hals-Bereich, dermatologischen Tumore sowie Tumoren des zentralen Nervensystems, • verstehen wissenschaftliche Grundlagen zu ausgewählten Klassifikationssystemen bei Tumorerkrankungen und sind in der Lage, auf dieser Grundlage professionelles akademisches Pflegehandeln abzuleiten, • haben erste wissenschaftlich fundierte Wissensbestände im Bereich der Palliative Care, des Sterbens, der Sterbeprozesse und -phasen sowie der professionellen Sterbebegleitung, • sind in der Lage, unter Zuhilfenahme spezifischer Assessmentinstrumente Tumorerkrankungen zu klassifizieren, • kennen fach- und themenspezifische Leitlinien und können für den pflegerischen Versorgungsprozess relevante Empfehlungen adäquat einschätzen, gezielt und bedarfsgerecht auswählen sowie begründet anwenden, • richten ihre pflegerischen Handlungen entlang entsprechender Leitlinien und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus den Pflege- und Medizinwissenschaften sowie angrenzender Wissenschaften aus und unterstützen so gezielt eine Best Practice Versorgung der betroffenen Menschen, • können das eigene professionelle Pflegehandeln kritisch und konstruktiv reflektieren, einschätzen und angemessen bewerten, • kennen die Grenzen und Möglichkeiten medizinischer/pflegerischer Interventionen und Therapien und sind in der Lage, diese unter Berücksichtigung entsprechender Standards/Leitlinien sowie auf Grundlage aktueller Forschungsergebnisse zu reflektieren, einzuordnen und zu analysieren.	**Arbeitsaufwand:** Präsenzzeit: 112 Stunden Selbststudium: 98 Stunden

Lehrveranstaltung: Erweiterte medizinische & pflegerische Grundlagen in der Onkologie (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: • biomedizinische, pflege- und medizinwissenschaftliche Konzepte zu Entstehung und Verlauf von Tumorerkrankungen, • Ursachen und Risikofaktoren der Tumorentstehung, molekulare Grundlagen der Tumorentstehung, Biologie des Tumorwachstums,	8 SWS

• Diagnostische und therapeutische Ansätze und Verfahren in der Onkologie, • Ausgewählte, häufige Tumorerkrankungen, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, ausgewählte Therapie, Symptomkontrolle- und Linderung (Hämatologisch-onkologische Erkrankungen, gastrointestinale, gynäkologische, urologische Tumore, Tumore im Kopf-Hals-Bereich, dermatologische Tumore und Tumore des zentralen Nervensystems), • systematische Erhebung onkologischer krankheitsbezogener Daten auf Grundlage allgemeiner und spezieller Assessmentinstrumente und unter Einsatz technologischer Innovationen, • Tod und Sterben (Sterbephasen) sowie Umgang mit Sterbenden bzw. Verstorbenen und Einbezug ihrer An- und Zugehörigen, • Trauerarbeit, Umgang mit An- und Zugehörigen, Selbsthilfegruppen, Sterbewunsch und Sterbehilfe • Forschungsstand im Bereich onkologischen Versorgung inkl. Palliativ- und Hospizversorgung unter pflegerischen Gesichtspunkten, • leitliniengerechte pflegebezogene Erfassung, Evaluation und Management von Symptomen bei: tumortherapieinduzierter Nausea und Emesis, tumortherapiebedingter Diarrhoe, Obstipation und intestinaler Obstruktion, bei oraler Mukositis bedingt durch systemische Therapien, hauttoxischen Auswirkungen: Alopezie, Hand-Fußsyndrom, Exantheme, Pruritus, chemotherapieinduzierter peripherer Neuropathie (CINP), pflegetherapeutische Maßnahmen bei Panzytopenie, neurologischen Ausfallserscheinungen und Fatigue, • evidenzbasierte, leitliniengestützte pflegegerische Versorgung: Tracheostomaversorgung, Dysphagie, Lymphödem, spezifische Infektionsschutz und -maßnahmen • Hilfs- und Unterstützungsangebote in der palliativen Versorgung, • ethische Fallberatung, rechtliche Rahmenbedingungen. *Übung (Lehrhospital)*	
Prüfung: Klausur (90 Minuten) **Prüfungsanforderungen:** Benennen von pflegespezifischen Maßnahmen zu ausgewählten Problematiken, erläutern von leitliniengestützten medizinisch / pflegerischen Empfehlungen und ableiten von pflegespezifischen Problemen aus exemplarischen Krankheitsverläufen. In der Klausur können MC- Fragen vorkommen und sie kann als E-Prüfung in der UMG durchgeführt werden.	7 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 2 Semester
Wiederholbarkeit:	**Empfohlenes Fachsemester:**

zweimalig	1 - 2
Maximale Studierendenzahl: 30	

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0062: Onkologische Therapien und kritische Situationen** *English title: Oncological therapies and critical situations*	8 C 8 SWS

Lernziele/Kompetenzen: **Die Studierenden:** • haben vertieftes Wissen zu unterschiedlichen Tumortherapien, deren Auswirkungen und Komplikationen auf den Gesamtorganismus und leiten wissenschaftsbasiert spezifische pflegerische Interventionen ab und können diese adäquat begründen, • verfügen über zunehmend vertieftes Wissen zu verschiedenen medikamentösen Therapieformen und Wirkmechanismen in der Tumortherapie und können dieses reflektiert einsetzen, • verfügen über zunehmend vertieftes Wissen zu Arzneimittelnebenwirkungen im eigenen Handlungsfeld und können dieses reflektiert einsetzen, • erstellen im Rahmen der Pflegediagnostik mit besonderem Fokus auf mögliche Nebenwirkungen eine individuelle Pflegeplanung für zu versorgende Menschen während der onkologischen Therapie und berücksichtigen gezielt und unter Einbezug der An- und Zugehörigen aktuelle Bedürfnisse und Bedarfe der Patient*innen, • haben einen vertieften Einblick zu spezifischen kritischen Situationen im Schwerpunktbereich und können für die Patient*innen potentiell vital bedrohliche Situationen erkennen und bewerten und evidenzbasierte, wissenschaftlich fundierte Präventions-/ Behandlungsstrategien formulieren, • erkennen, interpretieren, analysieren und bewerten Komplikationen/ Notfallsituationen im eigenen Handlungsfeld und leiten präventive Interventionen fach- und sachgerecht ein, • können ihr eigenes professionelles Pflegehandeln in onkologischen Notfallsituationen kritisch reflektieren und bewerten, • kennen pflege- und bezugswissenschaftliche Konzepte, Theorien, Modelle und Leitlinien von Palliative Care und können diese exemplarisch anwenden, • haben vertiefte Wissensbestände zur Allgemeinen Ambulanten Palliativversorgung (AAPV) sowie zur Spezialisierten Ambulante Palliativversorgung (SAPV), • haben einen umfassenden Überblick über fach- und themenspezifische Leitlinien, können die entsprechenden Empfehlungen bewerten sowie begründete Konsequenzen für das eigene professionelle Pflegehandeln und das interdisziplinäre Versorgungskonzept ableiten.	**Arbeitsaufwand:** Präsenzzeit: 112 Stunden Selbststudium: 128 Stunden

Lehrveranstaltung: Onkologische Therapien und kritische Situationen (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: **Leitliniengerechte onkologische Therapieformen /-verfahren daraus resultierende pflegerelevante Folgen sowie wissenschafts- und evidenzbasierte pflegerische Interventionen**:	8 SWS

• Chemotherapie: Wirkungsweise, Umgang mit Zytostatika, spezifische Medikamente, Nebenwirkungen, pflegerische Versorgungsschwerpunkte, • Strahlentherapie: Wirkungsweise, Strahlenformen, Bestrahlungsarten, Nebenwirkungen, pflegerische Versorgungsschwerpunkte, • Immuntherapie: Wirkungsweise, spezifische Medikamente, Nebenwirkungen, pflegerische Versorgungsschwerpunkte, • Operative Verfahren: Wirkungsweise, medizinische und pflegerische prä- und postoperative Versorgung, • Blutstammzelltransplantation: Wirkungsweise, Ablauf, spezifische Medikamente, Nebenwirkungen, • Versorgungskonzepte: pflege- und bezugswissenschaftliche Konzepte, Theorien, Modelle und Leitlinien von Palliative Care, • situationsbezogene, individuelle pflegerische Versorgungskonzepte, • Allgemeine Ambulante Palliativversorgung (AAPV), Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV). **Pflegerische Interventionen bei leitliniengerechter Applikation spezieller Arzneimittel in der onkologischen Therapie:** • CAR-T-Zell Therapie, • (Anti-)Hormontherapie, • Target-Therapie. **Leitliniengestützter Umgang und pflegerische Versorgung in spezifischen/ kritischen Zuständen/Situationen in der Onkologie:** • Paravasate, • Obere Einflussstauung und erhöhter Hirndruck, • Knochenmarkdepression, • GvHD, • Tumorlysesyndrom. **Häufige klinisch Komplikationen:** • Sepsis, • Respiratorische Symptome, • Anaphylaktische Reaktionen/Schock, • Abweichungen/Veränderungen des Blutbildes und Gerinnungsstörung, **Notfallmanagement im interprofessionellen Team und Assistenz an akutdiagnostischen, -therapeutischen (Notfall-)Maßnahmen** • Grundlegende Funktionsprinzipien und Gebrauchsanforderungen komplexer Medizinprodukte, -geräte.	
Prüfung: Klausur (90 Minuten) **Prüfungsanforderungen:** Basierend auf einem zugrundeliegenden Fallbeispiel sollen die Studierenden anhand von Multiple-Choice-Fragen, Freitextfragen oder Aufsatzfragen das erlangte Fachwissen sowie die erlangten Kompetenzen darstellen. Im Fokus soll die Beschreibung der pflegerische Unterstützung sowie die Rolle der betreuenden Pflegekraft im multidisziplinären Team stehen.	8 C

Die Durchführung der Prüfung ist ggf. in Form einer E-Prüfung in Räumen der UMG möglich.	

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 2 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 3 - 4
Maximale Studierendenzahl: 30	

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0063: Palliative Versorgung** *English title: Palliative Care*	5 C 4 SWS

Lernziele/Kompetenzen:
Die Studierenden:

- haben vertiefte Kenntnisse über pflege- und bezugswissenschaftliche Konzepte, Theorien, Modelle und Leitlinien von Palliative Care und können diese anwenden,
- haben vertiefte Kenntnis zur Allgemeinen Ambulanten Palliativversorgung (AAPV) sowie zur Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV),
- besitzen ein breites und umfangreiches Wissensspektrum zum Palliativ Care-Ansatz, ordnen diesen in den eigenen Versorgungskontext ein und verstehen die Hintergründe, Grundlagen und Strukturen,
- sie kennen und verstehen die Tragweite der palliativen Versorgungskonzepte im Kontext von Setting, Lebensalter, sozialer Einbindung sowie individueller Bedürfnisse für den Versorgungsbereich der onkologischen Pflege,
- haben vertieftes pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen zu Tod und Sterben sowie den präfinalen und finalen Phasen des Sterbens,
- verstehen, analysieren und reflektieren die zugrundliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse, Theorien und Konzepte in Bezug auf Sterbephasen und Trauerprozesse kritisch,
- haben ein vertieftes Wissen zu den besonderen pflegerischen Problemstellungen der Finalphase der Patient*innen sowie Zu-, Angehörigen und können diesen individuell fach- und sachgerecht begegnen,
- erkennen und verstehen die Bedarfe einer angemessenen individuellen Patientenversorgung sowie deren Zu- und Angehörigen in der Sterbe-/ Final- und Trauerphase und leiten daraus wissenschaftlich fundiert Interventionen für ihre Pflegeprozessplanung ab,
- führen Pflegediagnostik unter Nutzung validierter Assessments und wissenschaftlich fundierten Leitlinien durch,
- haben einen umfangreichen Überblick zu wissenschaftsbasierten fach- und themenspezifischen Leitlinien und Empfehlungen in der palliativen Versorgung und nutzen diese für das pflegerische Symptommanagement,
- erfassen auf Basis pflege- und bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse gezielt palliative Situationen und leiten auf dieser Grundlage spezifischer Kommunikationsformen für den Umgang mit Patient*innen und ihren An- und Zugehörigen ab,
- können komplementäre Pflegemethoden sicher, bedarfsgerecht und kritisch reflektiert auswählen und anwenden,
- verstehen, analysieren, bewerten und nutzen leitliniengestützte Prinzipien zur klinischen und ethischen Entscheidungsfindung,
- beschreiben, kennen, verstehen und analysieren auf Grundlage einer vertieften Auseinandersetzung die Zuständigkeiten, die eigene Rolle, Kooperationen und Instrumente der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit im Rahmen der palliativen Versorgung,

Arbeitsaufwand:
Präsenzzeit:
56 Stunden
Selbststudium:
94 Stunden

• reflektieren ihre Haltung sowie das Vorgehen des qualifikationsheterogenen und interprofessionellen Teams und leiten auf Grundlage ihrer eigenen Einschätzung Konsequenzen für ihr professionelles Pflegehandeln ab, • reflektieren die eigene Haltung/Sichtweise sowie das eigene professionelle Praxishandeln bzgl. des Umgangs mit Tod und Sterben kritisch, kommunizieren ihre Grenzen transparent und nutzen kollegiale Beratung als Instrument der Entlastung und Problemlösung, • beschreiben auf Grundlage eines breiten Wissens Phasen und Merkmale der Trauer, • haben Kenntnisse zu Formen der Trauerbegleitung und situationsbezogenen individuellen Konzepten zum Umgang mit Trauer in berufspraktischen Situationen und leiten daraus Konsequenzen für das eigene professionelle Pflegehandeln ab, • kennen und verstehen die zusammenhängende Bedeutung von Haltung, Orientierung, Kultur und Religion in der Palliative Care und berücksichtigen entsprechende Konzepte im eigenen professionellen Pflegehandeln.	
Lehrveranstaltung: Palliative Versorgung (Vorlesung,Übung,Seminar) *Inhalte*: **Grundlagen und Entwicklung von Palliative Care, Palliativmedizin und Hospizarbeit** • pflege- und bezugswissenschaftliche Konzepte, Theorien, Modelle und Leitlinien von Palliative Care, • situationsbezogene, individuelle pflegerische Versorgungskonzepte, • Allgemeine Ambulante Palliativversorgung (AAPV), Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV), • Sterbephasen sowie Zeichen und Äußerungen der terminalen Phase, • leitliniengestützte Kriterien der Therapieziel- und Entscheidungsfindung, • Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Versorgungsstrukturen der palliativen Versorgung aller Lebensphasen, • Grundsätze, Strukturen und Instrumente der multiprofessionellen Zusammenarbeit im palliativen Setting. **Klinische Arbeit in der letzten Lebensphase:** • Individuelle, psychische, physische und soziale Bedürfnisse sowie Pflegediagnosen/ -maßnahmen unter Berücksichtigung der Würde und Lebensqualität im palliativen Setting, • Anwendung und Gebrauch wiss. Assessment-Instrumenten: Palliative Performance Scale (PPS), Edmonton Symptom Assessment System (ESAS), Brief Pain Inventory, • Leitliniengerechte komplexe Interventionen des Symptommanagements und -kontrolle in den verschiedenen Sterbephasen und Settings z.B.: Total-Pain, Komplementäre Pflegemethoden (bspw. Wickeln & Auflagen, Aromapflege). **Trauerbegleitung, -begegnung:**	4 SWS

• Begleitung in der Sterbephase: Letzte Wünsche und vorausschauende Kriseninterventionsplanung; Trauer, -bewältigung, Trauerkonzepte; Abschiedskultur, • Leitliniengestützte psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Betreuung: Interventionen, Hilfestellungen und Bewältigungsstrategien für Betroffene, Angehörige und Helfer*innen, • Trauer und Sterben in verschiedenen Kulturen: Phasen, Trauerkonzepte, Spirituelle Aspekte am Lebensende, Interkulturalität im Umgang mit Sterben und Tod, • Umgang mit sterbenden / verstorbenen Menschen unter Einbezug dessen individuellen physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen.	
Prüfung: Mündlich (ca. 30 Minuten) **Prüfungsanforderungen:** Anhand eines ausgewählten Fallbeispiels komplexe Zusammenhänge verständlich erklären, pflegespezifischer Probleme ableiten, pflegespezifischer Maßnahmen zu ausgewählten Symptomen begründet bennenen sowie argumentativ/kritisch reflektieren. (10 Minuten Vorbereitungszeit)	5 C

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 5
Maximale Studierendenzahl: 30	

Georg-August-Universität Göttingen **Modul B.PoP.0100: Bachelorabschlussmodul** *English title: Bachelor final module*	13 C 2 SWS

Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden: • haben breites, vertieftes und integriertes Wissen über wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden • können eigenständig ein pflegerelevantes Problem mit geeigneten wissenschaftlichen Methoden bearbeiten • können eine eigene pflegerelevante Fragestellung nach ihrem klinischen, ethischen, organisations-/steuerungsbezogenen und/oder wissenschaftlichem Wissen entwickeln • leiten und/oder präzisieren (literaturgestützt) Forschungsthemen und -fragen aus der Versorgungspraxis ab, • planen die Bearbeitung einer Fragestellung nach wissenschaftlichen Kriterien und Methoden und berücksichtigen dabei den aktuellen wissenschaftlichen Forschungs- und Diskussionsstand • können recherchierte Forschungsergebnisse kritisch bewerten, strukturieren und einordnen sowie diese in ihre wissenschaftliche Arbeit (Bachelor- Thesis) integrieren, • können die recherchierte Literatur unter dem Aspekt der Relevanz für die eigenen Forschungsfragen gezielt auswählen, die Reichweite und den Nutzen für das eigene Handlungsfeld gezielt einschätzen, • stellen ihren aktuellen Forschungsfortschritt strukturiert und wissenschaftlich begründet dar und präsentieren diesen fach- und adressat*innengerecht, • gehen im Sinne kollektiver Beratung in den kritisch reflexiven Austausch miteinander und geben sich gegenseitig strukturiert und konstruktiv Feedback, • nutzen individuelle Beratungsangebote der Hochschullehrenden zur Anpassung und Ausrichtung des bisherigen Forschungsvorhabens • können eigenverantwortlich vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Lern- und Arbeitsstrategien einen effektiven mehrwöchigen wissenschaftlichen Arbeitsprozess strukturieren. **(Weitere Modulbeschreibung siehe unter Bemerkungen)**	**Arbeitsaufwand:** Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 362 Stunden

Lehrveranstaltung: Begleitseminar* (Seminar) *Inhalte*: • Erstellen eines Exposé (inkl. Themenfindung und Problemstellung) • Reflexion der systematischen Literaturanalyse: Analyse, kritisches Lesen und Einordnen von Forschungsergebnissen • Aufbau und Struktur von Bachelorarbeiten (Einleitung, Methodik, etc.) • Reflexion, Aufarbeitung, Strukturierung und kriteriengeleitete Darstellung von themenspezifischen Rechercheergebnissen • Zusammenfassen, Präzisieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen • Anwendung der Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens • Zeit- und Projektmanagement • Forschungsintegrität Vertiefung • Forschungsmethoden	2 SWS

• Datenschutzmanagement • Peer-to-Peer-Feedback • Erstellen der Bachelorarbeit	
Prüfung: Bachelorarbeit max. 30 Seiten (18 Wochen)	12 C

Lehrveranstaltung: Bachelor Kolloquium (Kolloquium) *Angebotshäufigkeit:* jedes Wintersemester	
Prüfung: Präsentation (ca. 30 Minuten)	1 C

Prüfungsanforderungen: Die Studierenden erbringen den Nachweis, dass Sie ein pflegerelevantes Problem mit geeigneten wissenschaftlichen Methoden bearbeiten können. Sie können eine eigene theoretisch und/oder praktisch relevante Fragestellung nach ihrem klinischen, ethischen, organisations-/steuerungsbezogenen und/oder wissenschaftlichem Wissen entwickeln und die Ergebnisse im Kolloquium entsprechend vortragen und Nachfragen beantworten.	

Zugangsvoraussetzungen: keine	**Empfohlene Vorkenntnisse:** keine
Sprache: Deutsch	**Modulverantwortliche[r]:** n.n.
Angebotshäufigkeit: keine Angabe	**Dauer:** 1 Semester
Wiederholbarkeit: einmalig	**Empfohlenes Fachsemester:** 6
Maximale Studierendenzahl: 30	